

Landtagswahl in Mecklenburg-Vorpommern.
WTB. Rostock, 3. Juli. (Draht.) Die heutigen Landtagswahlen sind ohne nennenswerten Zwischenfall verlaufen. Die Wahlbeteiligung betrug 60 bis 70 Prozent, die Wahlen zeigten einen Rückgang im Vergleich zu den letzten Wahlen.
Deutschnationale 10.309 (12.173),
Deutsche Volkspartei 2022 (2783),
Sozialdemokraten 13.137 (11.458),
Demokraten 3041,
Handwerk und Gewerbe 1603,
Kommunisten 4121 (10.342),
Kleine Landwirte 1739 (2045),
Landbesitzer 1336,
Börsliche 2266 (4435).
Wirtschaftspartei 503. (Die Zahlen in den Klammern sind die Ergebnisse der letzten Wahl 1923.)
Die Kandidaten im neu gewählten Landtag verteilen sich wie folgt: Deutschnationale 10 (9), Sozialdemokraten 12 (8), Deutsche Volkspartei 1 (2), Demokraten 2 (3), Handwerk 4 (3), Kommunisten 3 (7), Kleine Landwirte 1 (1), Landbesitzer 1 (0), Börsliche 1 (1), Wirtschaftspartei 0 (0).

Die Arbeitszeit in Stahlwerken.
Antrag des Reichswirtschaftsrats auf Einführung des Achtstundentages.
WTB. Berlin, 3. Juli. Der Arbeitsausschuss des Reichswirtschaftsrats hat einstimmig beschlossen, den Reichsarbeits-

minister zu ersuchen, weitere Gruppen von Arbeitnehmern den Beschränkungen des § 7 der Arbeitszeitverordnung zu unterwerfen. Es handelt sich um Arbeitnehmer in Stahlwerken. Die Bestimmungen sollen am 1. Januar 1928 in Kraft treten. Wenn infolge besonderer Umstände das Inkrafttreten zu diesem Zeitpunkt in einzelnen Fällen ohne schwere Gefährdung des Betriebes nicht möglich ist, soll der Reichsarbeitsminister nach Anhörung der obersten Landesbehörden den Zeitpunkt befristet hinauschieben.
Ungleichberechtigung innerhalb des Zentrums.
Sitzung des Reichsparteiausschusses.
VDZ. Berlin, 4. Juli. (Funkpr.) Der Reichsparteiausschuss des Zentrums trat am Sonntag vormittag im Reichstag zu einer fast beschleunigten Sitzung zusammen, die bis in die Abendstunden andauerte. Den Vorsitz führte Reichsanwalt Dr. Marx. Auch die übrigen Zentrumsmitglieder des Reiches und der preussische Zentrumsminister nahmen an der Sitzung teil. Ebenso war Reichsanwalt a. D. Dr. Borchers erschienen, der mehrfach in die Debatte eingriff. Über die Sitzung wurde folgender Bericht ausgegeben:
Am Sonntag dem 3. Juli hat unter Vorsitz des Reichsanwalts Dr. Marx eine Sitzung des Reichsparteiausschusses der deutschen Zentrumspar- tei im Reichstag stattgefunden. Gegenstand der Beratungen waren die politischen Vorgänge

der letzten Monate. Nach eingehender Aussprache, die den ganzen Tag andauerte und die volle Aufmerksamkeit der Teilnehmer erforderte, wurde einstimmig angenommen: Der Reichsparteiausschuss der deutschen Zentrumspar- tei billigt die Politik der Zentrumsfraktion des Reiches und spricht ihr sein Vertrauen aus. Auf Grund der bisherigen Haltung der Reichstagsfraktion ist der Reichsparteiausschuss überzeugt, dass die Fraktion auch in Zukunft eine selbständige nach allen Seiten unabhängige Politik im Dienste des Volksganzen führen wird.
Die Annahme der Entschließung erfolgte einstimmig und unter starkem Beifall der ganzen Versammlung.

Eröffnung der internationalen Pressekonferenz in London.
WTB. London, 4. Juli. (Draht.) Gestern wurde hier eine internationale Pressekonferenz, auf der 27 Länder, darunter Deutschland, durch 17 Delegierte vertreten sind, durch einen von der Foreign Press Association veranstalteten Empfang eröffnet.
Westminster Gazette spricht in seinem Leitartikel die Überzeugung aus, dass alle in dem ernsten Bestreben vereint sein werden, „gutes Europa- paetum“ zu fördern.

Das unaufrichtige Verhalten der Chinesen.
Tingting vor dem Fall.
GA. London, 4. Juli. Die aus China vorliegenden Berichte lassen erkennen, dass man dort mit dem weiteren Vorbringen der Chinesen rechnen muss und dass die Chinesen trotz der Abreise ihrer Truppen nach der Abreise der Truppen weiter im Besitz der Eisenbahnen verbleiben. Tingting soll die Chinesen zu bringen, so dass dem Daily Telegraph zufolge der Fall von Tingting in allerhöchster Zukunft zu erwarten ist.
Tingting soll die Chinesen zu bringen, so dass dem Daily Telegraph zufolge der Fall von Tingting in allerhöchster Zukunft zu erwarten ist.
Tingting soll die Chinesen zu bringen, so dass dem Daily Telegraph zufolge der Fall von Tingting in allerhöchster Zukunft zu erwarten ist.

Der kommunalpolitische Aufgabenkreis der Städte.
Vermehrte Pflichten, verminderte Rechte.
WTB. Freiburg, 3. Juli. Im Anschluss an die in Freiburg tagende Vorstandssitzung des Deutschen Städtebundes führte Präsident Dr. Kulewitsch vor der Vertretung der süddeutschen Städte u. a. aus:
Bei der Beurteilung der kommunalen Aufgabenwirtschaft wird im Ausland vielfach übersehen, dass unsere Gemeinden eine Reihe von Aufgaben übernehmen müssen, die in kapitalistischen Ländern entweder gar nicht entstehen oder dort von privater Wirtschaftspflege erfüllt werden können. Es ist in dieser Beziehung schlechterdings nicht möglich, die Verhältnisse des deutschen Reiches, das 22 Millionen Steuerpflichtige hat, mit denen Amerikas zu vergleichen, das infolge seines Reichtums alle Einkommen unter 6000 Mark freilassen kann.
Besondere Aufwendungen müssen die Gemeinden machen, um allmählich die gesundheitlichen Schäden zu überwinden, die durch die Hungerblockade des Krieges in der deutschen Bevölkerung entstanden sind.
Die durch den Krieg verursachte Wohnungsnot wirkt sich besonders in den großen Städten aus. Trotz dem Wohnungsmangel hält der Zugang nach den großen Städten an. Es wird leichter möglich sein, die zweiten und dritten Bauernhöfe und die Landarbeiter durch Ziehung auf der ländlichen Scholle festzuhalten, als die nach der Stadt eingewanderte Bevölkerung wieder auf das Land zurückzuführen. Durch finanzielle Ausbagerung der Städte kann das Problem der Volksflucht nicht gelöst werden! Der Deutsche Städtebund wendet sich gegen jede weitere Einschränkung der städtischen Wohnungsbauwirtschaft durch Bildung neuer Ausgleichsfonds.
Der Erweiterung des kommunalen Aufgabenkreises steht eine starke

Einschränkung der finanziellen Bewegungsfreiheit gegenüber. Die eigenen Ergebnisse der Reichsfinanzstatistik erhärten den bereits in der Deutschen der Deutschen Städtebundes gelieferten Nachweis, dass der Steuerbedarf der Städte, gemessen an dem Bedarf der beiden anderen Hauptsteuergläubiger (Reich und Länder), am wenigsten gestiegen ist. Eine völlige Verschönerung der Anteilsverhältnisse am Steueraufkommen ist eingetreten. Das Reich war früher an der Einkommensteuer überhaupt nicht beteiligt. Die Einkommensteuer war ausschließlich den Ländern und Gemeinden überlassen. Jetzt hat sich das Reich mit 17,1 v. H. eingeschoben, um seine Kriegsausgaben zu decken.
Der letzte Finanzausgleich hat die Stellung der Gemeinden dem Reich gegenüber weiter verschlechtert. So bedeutsam an sich der Gedanke der Steuervereinfachung ist, so nachdrücklich muss darauf hingewiesen werden, dass mit dieser Gesetzgebung nicht gleichzeitig eine erneute zwangsweise und schematische Senkung der gemeindlichen Einnahmen verbunden werden darf. Die Zukunft, welche die städtischen Verhältnisse durch die in der Regierungsvorlage vorgesehene Verminderung der Zahl ihrer bisherigen Einnahmen im Reichswirtschaftsstatistik erfahren sollen, zeigt augenfällig, wie wenig man die Bedeutung der Städte für das gesamte Wirtschaftsleben erkennt. Die Frage hat aber auch eine außerordentlich staatspolitische Bedeutung. Die Reichsfinanzgesetzgebung regelt die wichtigsten kommunalen Steuern (z. B. Steuern, Beiträge, Aufwertung usw.), auf der anderen Seite ist den Gemeinden bei der jeglichen Verwaltungsborgschaft keinerlei Möglichkeit gegeben, ihre Interessen bei diesen Fragen in ausreichender staatsrechtlicher Form wahrzunehmen.

Byrd hat dennoch einen Rekord aufgestellt.
GA. New York, 3. Juli. Die Flugzeugführer haben heute, nachdem andere Berechnungen der Byrd'schen Flugzeit nicht stimmten, an Hand der Unterlagen festgestellt, dass Byrd einen neuen Entfernungsrekord aufgestellt hat. Byrd hat in 43,21 Stunden 3812 Meilen zurückgelegt, während Chamberlin 3790 und Lindbergh 3510 Meilen zurücklegte.
Ein Flug zum Südpol geplant.
Den vereinigten Bemühungen der französischen Flottenbehörden, der Vorkämpfer von Ber-Lux-Mer und ihrer Sommergäste ist es schnell gelungen, das im Wasser niedergegangene Flugzeug des Ozeanfliegers Byrd auf den Strand zu ziehen. Die Wellen haben es schwer beschädigt, der Vorkämpfer ist zerbrochen, und man wird das Flugzeug daher vollkommen zerlegen und erst in Le Bourget wieder zusammenstellen.
Als schuldig an dem nächtlichen Irrflug Byrds werden jetzt überseifige Funktionäre und Funkamateure hingestellt, die dadurch, dass sie das Flugzeug dauernd anfunkten, um durch ihre aufgeregten Begrüßungen los zu werden, Byrd verführten, Peilnachrichten aufzunehmen und so einwandsfrei festzustellen, wo er war. So kam es, dass die Flieger schließlich wieder an die Küste gelangten, ohne es zu wissen. Sie haben dann einen hellen Feuerchein, den sie für den Scheinwerfer des Flugzeuges Le Bourget hielten, der aber, wie sich nachher herausstellte, von den Hochöfen von Caen stammte. Nun gingen sie auf Beratemohr nieder und hatten dabei das Glück, dass sie nicht auf dem Lande zerfielen, sondern einmarmelade unbeschädigt auf feuchten Meeresgrund gerieten.
In Paris hat Byrd im Gespräch mitgeteilt, dass er sobald wie möglich einen Flug nach dem Südpol unternehmen werde, zu dem die Pläne bereits ausgearbeitet würden. Er will zwei Flugzeuge mitnehmen, eines mit drei, das andere mit einem Motor. Der Start soll in der Nähe von Neufundland stattfinden. Im übrigen waren Byrd und seine Begleiter Gegenstand enthusiastischer Huldigungen in Paris.

Der Freiburger...
Am Sonntag, 4. Juli, fand in Freiburg eine öffentliche Sitzung des Freiburger Stadtrates statt. Der Vorsitz führte der Freiburger Bürgermeister Dr. Kulewitsch. Der Rat beschloss, die Freiburger Stadtkasse für den Monat Juli zu schließen. Der Rat beschloss auch, die Freiburger Stadtkasse für den Monat Juli zu schließen.

Ständes Internationaler Musikfest in Frankfurt.
Sommerfest. — Begründung durch die Stadt. Frankfurt (Main), im Juli.
Das Erste Kammerkonzert im Opernhaus brachte nicht nur ein bedeutendes Einkommen für die Aufführung von Dufay's Musik, sondern auch die Aufmerksamkeit der Frankfurter Bevölkerung auf die Bedeutung der Frankfurter Musik. Die Frankfurter Musik ist eine der besten in Deutschland. Die Frankfurter Musik ist eine der besten in Deutschland.

Der Kölner Domchor im Altenberger Dom.
Auf Veranlassung des Altenberger Domkapitels, der, nachdem er während der Kriegszeit, infolge seiner Tätigkeit bei der einflussreichen Regierung, sehr viel in der Domkirche tätig war, sich am Sonntag, 4. Juli, im Altenberger Dom ein Konzert des Kölner Domchors stattfand, das sich trotz des ungünstigen Wetters zahlreichen Besuches erfreute.
Die hervorragenden künstlerischen Eigenschaften des Domchors, der unter der Leitung des Domkapitels steht, sind allgemein bekannt. So hat hier nicht ein einziger Sänger zu verkünden brauchen. Das in den frischen Knabenstimmen und den klaren Stimmen der Männerstimmen gleich vorzügliches Material ist musikalisch und gefällig vorzüglich geschult und reagiert auf die leisesten Winde seines Führers, so dass der Chor selbst die schwierigsten Werke nicht nur sauber und rein, sondern auch dynamisch als feinste Abtöne und mit intensiver Ausdrucksbeziehung zu bewältigen vermag. So hörte man von ihm Teile aus Beethoven's „Missa Solenne“, aus „Missa“ und „Missa“ aus der „Missa“ von Palestrina in höchst vollendeter Ausführung. Vieleicht wurde die tiefe Wirkung der Vorträge noch gesteigert durch die reichhaltige Feierlichkeit des Ortes: der fern vom Geräusch der Welt im stillen Frieden eines waldumrauschten Tales liegenden Bergischen Dom, der sich überaus auch in akustischer Beziehung als recht geeignet für derartige Veranstaltungen erwies.
Neben die Palestrina-Chöre hatte man ein aus der gleichen Zeit stammendes Chortext von Ludovico da Vittoria gestellt, und später erhielt der Domchor noch mit dem „Arie“ und „Gloria“ aus der „Cappella“ von Bach, die dem Domchor von Josef Rheinberger, sowie namentlich mit einem wunderbar innigen Lebensmengen „Ave Maria“ von Anton Bruckner tiefsehbende Wirkung. In wertvoller Weise wurde die Vortragsfolge ergänzt durch die Mitwirkung des Kölner Domorchesters, das auf der klaren Orgel des Altenberger Domes zwei Orgelwerke (Es-dur und a-moll) sowie ein Handorgelwerk in der Orgel mit bekannter Meisterhand vortrug. Zum Schluss vereinigten sich der Chor und der Domorchester zum Vortrage des „Missa“ von Mendelssohn mit dessen jubelndem Chorgesang, das wohlgeklungene Konzert einen würdigen Ausklang fand.

Subelfeier des Gesangsvereins der J.-G. Farbenindustrie, Elberfeld.
Wenn mit dem silbernen Jubiläum eines Gesangsvereins ein Zeitpunkt bemerkenswerter Blüte verbunden ist, erregt seine Jubelfeier in erhöhtem Maße die Teilnahme des weiten Kreises von Sängern und Zuhörern, denen die Pflege des deutschen Liedes am Herzen liegt. Im festlich geschmückten Saale der Elberfelder Stadthalle hatte sich eine zahlreiche, frohgestimmte Jubelfeier versammelt, um den Gesangsverein der J.-G. Farbenindustrie zu ehren und insbesondere seiner von gekannter Hand geleiteten Zangenschaft Dank und Anerkennung zu sagen. Nachdem vor zwei Jahren der langjährige, inzwischen zum Ehrenbürger ernannte Chorleiter Hugo Ermenpich den Stab niedergelegt hatte, ist in Billi Griesenbeck dem Verein ein Führer entstanden, dessen sachkundigem Wirken es in kurzer Zeit gelang, die Reihen der Sänger auf die stattliche Höhe von beinahe hundert wohlbelegenen Stimmen aufzurufen. Viel Köhnes, leicht anprechendes Material in den Liedern, ein voller, geladener Klang im Saal, reichliche Beteiligung der wichtigsten Mittelstimmen, so kann u. a. der von stichtem Interesse an der Sache belebte Chor zur großen Zufriedenheit der Gäste den melodischen „Lied der Schmie“ und Griesenbeck's „Mein Rheinland“ mühelos hinlegen.
Eingetraten von den rühmlichst statt angelegenen Vorträgen des Chorleiters der J.-G. Farbenindustrie (Obermusikmeister E. Gotschall), vertrieben auch die Reden und Ehrungen des Abends den Überflut der freudig bewegten Stimmung, die die musikalischen Darbietungen zeichnete. Adolf Freyer, der heimische Zangengebist, hatte zur Vortragsfolge einen Vortruch beigeleitet, der die Nacht des deutschen Liedes liebt. Dr. Bopp, der erste Vorsitzende, gab einen Überblick über die Geschichte des vom Verein geleiteten Vereins. Ihm und den Jubilaren Ermenpich und Plumberg wurden sinnige Angebinde überreicht. Nachdem weiterhin die Damen des Vereins die Hohen mit dem Silberband geschnitten hatten, übermittelte eine lange Reihe von Gratulanten herzlichste Glückwünsche. Franz Barman sprach als Vertreter des „Deutschen Sängerbundes“ und des „Unterbundes Bergisch Land“ im Rheinischen Sängerbund. Direktor Krüger als Vorsitzender der Ortsgruppe Elberfeld gab in kurzen Zügen einen Überblick über die Entwicklung des „Deutschen Sängerbundes“. Die Vorträge der Vortragsreihe in Leberfeld wurden teils in ernsten, teils in launigen Worten ihre Freude an der Entwicklung des Vereins. Ein Festakt hielt die Teilnehmer des Vereins noch eine Reihe von Stunden zusammen.

Das Jubiläumskonzert am Sonntag.
Am Sonntag, 4. Juli, fand in der Stadthalle ein überaus reichhaltiges und beifallsfreudiges Jubiläumskonzert statt. In überaus feierlicher Form entwickelten sich die festlich abgetheilten Gassen des Leberfeldener Orchesters der J.-G. Farbenindustrie, das in Musikdirektor Lattemann einen feinnervigen, auf weite Sicht arbeitenden Dirigenten besitzt. Auch die Leberfeldener Sänger der Farbenindustrie (Leitung B. Diefenthal) konnten mit Leistungen aufwarten, die hier im Saale nicht zu den selbstverständlichen rechnen. Neben der Heiterkeit einer bewußt deutlichen Aussprache und einer gefälligen Abrundung des Klanges war es das tiefere Eingehen auf den Sinn des Textes („Der junge Rhein“), das die Vorträge der Farbenindustrie dem Obste angenehm machte. — Mit dem „Reichslied“ an die „Kaiser“ von Mendelssohn-Bartholdy bot der veranstaltende Verein den Zuhörern eine nicht alltägliche Kost. Den Zuhörern der Zeit mit seinem hohen Pathos im Grunde romantischen Melodien und Harmonienflusses sinnfälliger erleben zu lassen, dazu gehört vielleicht ein Mehreres, als die dynamisch anpassungsfähige Zuhörerschaft der J.-G. Farbenindustrie vor der Hand bieten kann. Das der äußere Aufschwung ihrem frischen Zangesmut vornehmlich liegt, bewies die Schlußfeierung dieses Jubiläums sowohl wie die „Reichslied“ des wiederum lebhaft gefeierten Chorleiters Griesenbeck. Vorläufige Gänge in Rhythmus anpruchsvoller „Wandnacht“ und dem in räumlichem Aufbau erhebenden „Wächter“ von Zutter werden sich noch weiterhin der Feile erfreuen. Die Ausdrucksarten auch nach diesen Gesängen nicht mit fräftigem Beifall und verlangten mehrmals Zugaben. Dem Festverein wird der bedeutende künstlerische Erfolg seiner Jubelfeier ein Ansporn sein zu weiterer erster Tätigkeit im Dienste des deutschen Liedes; der Aussicht des beginnenden Vierteljahrhundert war jedenfalls verheißungsvoll.

Emil Nolde-Ausstellung im Folkwang-Museum.
GA. Essen, 4. Juli. Am Sonntag dem 17. Juli wird im Folkwang-Museum die Emil Nolde-Ausstellung eröffnet, die von deutschen Museen, Privatsammlern, Freunden und Verehrern des Künstlers anlässlich seines 60. Geburtstages zusammengebracht worden ist. Die Ausstellung dauert bis Mitte September und veranschaulicht in über 200 Gemälden und etatsjovischen graphischen Blättern die Entwicklung Noldes von den vier Jahren bis zur Gegenwart.

Großer Preis von Europa auf dem Nürburgring

Widerstandliche Kämpfe. — Walter (England) der Held des Tages.
Neue Durchschrittsrekorde in allen Klassen. — 75000 Zuschauer. — Massenstärze.

Bericht unseres Sonderberichterstatters.

GA Wdenau, 3. Juli. Europas größtes Motordrennen erreichte am heutigen Sonntag mit dem erbitterten Kampf der schweren Maschinen seinen Höhepunkt. Wie am Vortage lag trüb und fern in Wolken verhüllt die Nürburg, als sich der Strom der Tausende, die Zeugen des großartigen Sportereignisses sein wollten, in endloser Kette auf den Nürburgring zum Ring bewegte. Noch hatte man Hoffnung, daß die Sonne diesmal freigegeben würde, je näher aber die Zeit des Starts rückte, desto griesgrämiger wurde das Angeht des Himmels. ...

Am Startplatz.

Europas beste und härteste Reiter traten zum Start an. England mit seinen besten TT-Räubern, Frankreich, Österreich, Ungarn, Italien und Belgien mit überlegenen Fahrern. Noch nie war eine Zahl solcher erlebter Reiter in Europa zum Geschwindigkeitsrennen angetreten. Eine Gewaltprüfung, die bei der Gefährlichkeit der Strecke nur von einem Reiter in ihrer ganzen Ungeheuerlichkeit erlebt werden kann, stand den Teilnehmern bevor. Galt es doch, 18 Runden, also 108 Kilometer Distanz, im Hölletempo zu durchfahren, eine Enisernung, bei der man keinem Favoriten vorweg den Sieg oder Platz zusprechen kann.

In freudigem Farbenschmuck flatternder Fahnen aller europäischen Nationen präsentierten sich die großartige Startanlage. Keine gähnende Leere diesmal auf Tribünen und Sattelpfählen. Dicht gedrängt stand Kopf an Kopf die Menge, auch an den gefährlichen Kurven auf der Strecke. Auf dem isoliert liegenden Fahrerplatz und in den Erleichterungsbogen wurde flackernd die letzte Hand angelegt. Zur festgesetzten Stunde entließ der Starter die einzelnen Klassen mit einem Abschied von je fünf Minuten. Die Halbklasse hatte dabei den Vortritt. Die Luft dröhnte vom Donnern und Knattern der Motoren und dichter Nebel lag am Beton der Bahn zu den Ecken. Das große Ereignis hat seinen Anfang genommen.

500-cm-Maschinen. — 41 Fahrer am Start.

In letzter Stunde setzte man für den ungarischen H. J. E. Fahrer Urbach den Engländer Rowby ein, eine Maßnahme, die zunächst durch nichts zu begründen war und auch nicht statthaft ist. Reisdorf (Berlin) auf Sunbeam zog es vor, dem Start fernzubleiben. Es zogen daher nur 41 Fahrer in schnellem Stil davon. Der Fahrer G. de Vapparent und Wenzel (Düsseldorf) hatten den schlechtesten Start und mußten erst das ganze Feld eine Minute davonziehen lassen, bevor sie nachziehen konnten. Die beiden Engländer Wood und Simpson setzten sich sofort an die Spitze und passierten in dieser Reihenfolge die Tribünen und erreichten in der ersten Runde den fabelhaften Durchschnitt von 97 Kilometer. Mit fast 30 Sekunden Abstand folgten der H. M. Fahrer Henne (München) vor Walter (England) auf Sunbeam, Rowby (England) auf H. J. E., Congman (England) auf Dodge-Withworth und Rott (England), ebenfalls auf Dodge-Withworth, Craig (England) auf Northon, der belgische Fahrer Rainer auf H. M. und dem gestrige Sieger H. J. E. Fahrer auf Dodge-Withworth. Die Spitzengruppe legte auch in dieser Reihenfolge die 2. und 3. Runde zurück. In dieser Runde sind die beiden in Führung liegenden Engländer, die abwechselnd die Führung übernehmen, dem dritten bereits zwei Minuten voraus.

Reiblos muß man den Engländern ihre überlegene Fahrweise ansehen.

Nach bis zur letzten Runde änderte sich nicht viel in der Reihenfolge. Fast zehn Ausländer besaßen bis jetzt die Spitze. Walter (England) auf Sunbeam und Craig (England) auf Northon gelang es in rundenlangem Kampf hinter Henne (München) auf die 4. und 5. Stelle zu gelangen. Der nach der 6. Runde einsetzende leichte Regen verbunden mit einer Reibbelwind auf den hohen Berggängen behinderte die Sicht der Fahrer ungemessen. Zahlreiche Ausfälle traten bald ein. Der belgische Fahrer auf Moto Mady lag auf der Strecke mit Reifen Schaden. Der Fahrer G. de Vapparent (Frankreich), auf Mc. Ewen meldete Getriebeschaden an. Verarmendung machten ihn aus wieder. Keinen brüche bemerkbar. Burgaller (Berlin) hatte Steuerungsschwierigkeiten. Der Münchner

Winkler auf Moto Guzzi hatte Schaltscheibenschaden. Bei den H. M. Maschinen machten sich verschiedene Kupplungsschäden bemerkbar. Walter (England) auf Standard führte in der zweiten Runde und zog sich eine leichte Knieverletzung zu. Der Triumphefahrer Grünwald (München) gab durch Sturz, bei dem er sich aber nicht verletzte, die Maschine jedoch unbrauchbar wurde, auf. Stegmann auf D. R. W. führte in der großen Kurve gegenüber den Tribünen über die Böschung und gab ebenfalls auf. Durch das ungeheure Tempo, das die Ausländer vorlegten, waren Stürze bei den nachziehenden Fahrern unvermeidlich.

So gab es einen verwickelten Massensturz in der dritten Runde.

Durch falsches Überholen fuhr Köppen auf den Einzigartigen Gehring auf. Er stürzte und riss den Fuß gerade zur Überholung anstehenden Bauhofer mit zu Boden. Der Münchner stürzte auf den Kopf und war einige Zeit benommen. Er fuhr jedoch nach 20 Minuten weiter. Auch Gehring setzte nach kurzem Aufenthalt die Fahrt fort. In gleicher Zeit stürzte auch Köppen, konnte aber sofort weiterfahren. Auch Brude (Preston) stürzte, ohne ernsthaften Schaden zu nehmen. An der gleichen Stelle stürzte auch Eickmann jun. (Wiesbaden) auf englisch Triumph. Er wurde in Gefährdung des Lebens mit einer Gehirnerschütterung ins Krankenhaus gebracht. In der fünften Runde schieden auch die mehrfachen TT-Sieger Thumfshirn (München) auf Ardie und Porter (England) auf Sunbeam infolge Motordefekts aus. Nach einer viertelständigen Ruhepause beteiligte sich Wood, der durch Sturz ausgeschieden war und seine Maschine reparieren mußte, wieder am Rennen. Galle (München) auf H. M. W. erlitt einen Schwächeanfall. Simpson, der bis zur sechsten Runde in Führung lag, schied wegen Getriebeschadens aus. Nunmehr führte der sich prachtvoll nach vorn gearbeitete Walter vor Albo (England), Henne, Rott, Congman und Eönius (Köln). Leider mußte auch Henne (München) aufgeben, da seine Maschine durch Sturz beschädigt wurde. E. J. Singer (Mannheim), dessen Ardie-Maschine in voller Fahrt in Brand geriet, stürzte und verlor mit leichtem Brandwunden die Bahn. Auch Eönius mußte das Rennen aufgeben. Die weiteren

Runden verliefen bei der Spitzengruppe fast in derselben Reihenfolge. Es gelang Wood jedoch, seine Position zu verbessern. Nur seinem unvergleichlichen Draufgängerum war es zu verdanken, daß er bis auf eine Minute an den führenden Walter herankommen konnte. Der Engländer Congman lag bis zum Beginn der 15. Runde noch vor Randsorf (Köln) und Geys (Krefeld) auf H. J. E. Im Abstieg hatte diese Klasse fast unter Ausfällen zu leiden. Ständliche H. M. Fahrer konnten sich nicht auf Stellung bringen. Es mußte leider gesagt werden, daß

das Ausmaß hier auf der ganzen Linie dominierte.

Nicht endenwollender Jubel umschloß die Sieger, als unter den Klängen der Nationalhymne die englische Flagge am Siegermast hochging. Die Zeiten der drei ersten ausländischen Sieger lagen nämlich über Bauhofer Spitzengruppe, der auf 93 Kilometer Durchschnitt fand. Dem gefürchten Gesamtstieger Simpson (England) auf H. J. E. und dem heutigen Gesamtsieger, Walter (England) auf Sunbeam, dürfte der goldene Nürburgring, eine Stiftung des Landrats Dr. Greub, in Anbetracht der neuen aufgestellten Durchschnittszeiten verbleiben.

750-cm-Klasse. — 10 Maschinen.

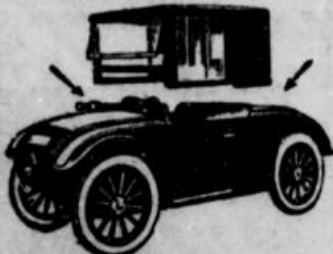
Dier Tonzentrierte sich natürlich alles auf das Abnehmen des bekannten H. M. W. Dreiecktrucks, Köppen, Bauhofer und Steiner. Der Düsseldorf-Stier auf Andreas und der Fahrer Elstisch auf Imperia verloren am Start. Bauhofer, der die Spitzengruppe durchführte in der Reihenfolge Bauhofer-Köppen-Steiner, die ersten drei Runden. Mit einer Minute Abstand folgten Elstisch (Köln) auf Tormag, Steiner (Düsseldorf) auf Andreas und Steiner (Düsseldorf) auf Bauhofer. Durch den in der 500-cm-Klasse beschriebenen Sturz schied Steiner vor Köppen die Spitze. Nach Reparatur der Ventile am Erleichterungsbogen und Überprüfen des verordneten Hinterrades fuhr Steiner nach zwei Minuten weiter. Steiner (Düsseldorf) bekam in der dritten Runde einen Getriebeschaden und Steiner (Düsseldorf) verlor die Maschine aus und beschädigte den Motor. Der am letzten

HANOMAG

das erste deutsche Automobil unter 2000 RM



2/10 PS Hanomag-Kleinauto offen mit Klappverdeck



2/10 PS Hanomag-Kleinauto mit abnehmbarem Limousinen-Aufsatz



10 PS Hanomag-Klein-Lastwagen mit Pritsch und abklappbaren Seitenteilen



2/10 PS Hanomag-Limousine (volle Form)



2/10 PS Hanomag-Sportwagen fahrbereit mit klappbarem Verdeck



10 PS Hanomag-Klein-Lastwagen mit geschlossenen Karosserieteilen

Der Ausbau unserer Automobil-Abteilung geht seiner Vollendung entgegen. Die Verwendung modernster Transportanlagen, die Bearbeitung des Rohmaterials auf Maschinen mit höchster Leistung, die Montage auf mechanisch angetriebenen Bändern ermöglichte uns, bei gutem Verdienst unserer Arbeiter die spezifische Leistung erheblich zu steigern und eine Verringerung unserer Selbstkosten zu erzielen, die wir unseren Kunden zu Teil werden lassen.

Wir sind dadurch in den Stand gesetzt, ein vollwertiges Automobil

das auch in seiner Wirtschaftlichkeit, seinem geringen Brennstoffverbrauch von nur 4 Litern auf 100 km, mit einer Jahressteuer von 75 RM und geringem Reifenverschleiß unerreicht dasteht, das in fast sämtlichen Konkurrenzen wegen seiner erstaunlichen Leistung preisgekrönt wurde, zum ersten Male zu einem Preise anzubieten, der unter 2000 RM liegt.

Um jedoch Jedermann den Ankauf eines Autos zu ermöglichen, haben wir unser Retenzahlungssystem derart ausgebaut, daß dieser Wagen in offener Ausführung zu wenig mehr als 100 RM monatlich zu erhalten ist, bei einer mäßigen Anzahlung von nur 450 RM.

Wir verfolgen das Ziel, das wir uns gesetzt haben, den Gebrauch eines Autos in die weitesten Volksschichten zu tragen, mutig weiter; der Deutsche braucht nicht mehr nach billigen ausländischen Wagen auszusuchen, sondern findet den billigsten Wagen

als deutsches Qualitätszeugnis vor.

Unsere neuen Preise lauten:

PERSONENWAGEN				LASTWAGEN			
	früher RM	jetzt RM	günstigste monatl. Rate RM		früher RM	jetzt RM	günstigste monatl. Rate RM
Offener Wagen	2175	1995	109	Chassis	2750	2600	136
Aufsatz-Wagen	—	2500	131	Offene Pritsche	2840	2700	142
Limousine	2575	2450	129	Kastenwagen	3200	2900	152
Sportwagen	2400	2300	120				

HANOMAG-HANNOVER-LINDEN

Autorisierte Vertretung für das Wuppertal und Bergische Land: Eduard Eylert, Elberfeld, Telefon 300, 301, 5491.

1000-ccm-Motore. — 12 Zylinder.

Crabapple:

Die Ergebnisse sind wie folgt:

Sechs Tage Motorrad!

Das Ergebnis des ersten Meldefahrlaufs.

Preis der Roeminten Berge.

„Die Stunde.“

Die verregneten Radrennen im Silberfelder Stadion.

Deutschland bei den Rad-Weltmeisterschaften.

Karl Galdow preussischer Steuermeyer.

**Olympia gewinnt die Fliegermeisterschafts-
Rennende in Berlin.**
Berlin, 3. Aufl. (Sig. Draht.) Über
6000 Zuschauer hatten die Deutsche Flieger-
Meisterschaft und die Fliegermeisterschafts-
Rennende 1927 zur Olympiafeier gelockt. Ergeb-
nisse: Fliegermeisterschafts-Rennende: 1. Olym-

**Grand Prix von Paris.
Engels-Röhl setzt wiederum.**

Nur den identischen Inhalt-Wort!

Tennis

Pferderennen

Rennen zu Berlin-Höbbergarten. 1. H.: 1. Original, 2. Siegerzug, 3. Vahnd. Tot.: 29:17, 34, 31. — 2. H.: 1. Alexander der Große, 2. Polach, 3. Berber. Tot.: 510:103, 84, 17. — 3. H.: 1. Rumm, 2. Himmelgeiß, 3. Chaimorelle. Tot.: 49:17, 46, 21. — 4. H.: 1. Baba, 2. Roland, 3. Löwenberg II. Tot.: 25:14, 29. — 5. H.: 1. St. Robert, 2. Beloea, 3. Normanne III. Tot.: 81:18, 12. — 6. H.: 1. Vollenkette, 2. Werfer, 3. Grafsenkron. Tot.: 0:21, 29. — 7. H.: 1. Abt.: 1. Christjahn, 2. Sea Lord, 3. Printop. Tot.: 56:16, 14, 18. — 2. Abt.: 1. Sea, 2. Otogebte, 3. Cherry Brandb. Tot.: 41:15, 3, 14.

Stundfunk am Dienstag.

Zur Erklärung: La = Langenberg.
 MÜ = Münster, To = Dortmund.
Veranstaltungen: Langend. 468A, Münster 241.9, Dortm. 233

05-2.30 Köln (für La, MÜ, To): Mittagskonzert.
 Leitung: Peter Graf.

2.30-2.35 Köln (für La, MÜ, To): Wie bleibe ich gesund?

5.30-5.30 Dortmund (für To, La, MÜ): Der Hund-
 beizeitsmann erzählt.

6-6.30 Köln (für La, MÜ, To): Lieber u. Biehlhoff.
 Aufst.: Julia Bergen (Sopran), Audi Klein (Violon),
 Rita Grotz (am Beckenflügel).

7-7.00 Köln (für La, MÜ, To): Dichterkunde. Walter
 Gieseler: "Pariser Geschichten".

7.15-7.35 Münster (für MÜ, La, To): Einführung in
 die Spanische Sprache nach Fritz-Joz. Tr. Feinermann.

8-8.30 Köln (für La, MÜ, To): Univ.-Prof. Ver-
 weyen-Dorn: Philosophie als Lebensmacht (3).

8-10.10 Münster (für MÜ, La, To): Martine-Konzert,
 ausgeführt von der Klavierstapelle Wilhelmshöfens.
 Leitung: Rüdiger-Müller. Liedertagung aus
 der Stadtphase "Wilhelmshöhe" in Lingen).

nicht Köln (für La, MÜ, To): Regie-Modungen und
 Sportbericht. - 10.20 Uhr Ausreise.

Um 65 Pfanniga sin
ganßbräuf Nünda.

Kaufen Sie sich um diese kleine Summe eine ALPURSA, Molke-Milchphotolabe. Lassen Sie diese langsam, Stüchchen für Stüchchen, auf der Zunge zerfließen, dann wird das süßliche Aroma des Molken, der süße Duft der Alpenmilch Ihnen willigen Genuß schenken! Koch mehr! Sie führen dem Körper dabei noch wichtige Nährstoffe zu. Die herrliche Molke-Milchphotolabe, die neueste Edel-Marke der ALPURSA-Werke ist bereits in jedem einschlägigen Geschäft erhältlich!

ALPURSA

Westdeutsche Leichtathletik-Meisterschaften

Paulus-Beglar stellt einen westdeutschen Rekord im Diskuswerfen auf.
Im allgemeinen gute Ergebnisse.

Die Leichtathletik-Meisterschaften des Westdeutschen Spielverbandes waren diesmal in den Namen der Vaterländischen Festspiele in Köln gespannt, als deren Abschluss sie auf der großen Kampfbahn des Kölner Stadions stattfanden. Als die letzten Startschüsse verklingen waren, erfolgte unter den Klängen der Musik der farbenprächtigen Aufmarsch sämtlicher Verbände, die sich in der Woche vom 26. Juni bis zum 3. Juli in den Dienst der Kampfsportspiele gestellt hatten. Nach einer Begrüßungsansprache durch Bürgermeister Dr. Bickfeld, die mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf das deutsche Vaterland endigte, fanden die Vaterländischen Festspiele mit dem gemeinsamen Gesang des Deutschlandlieds ihren Abschluss.

Sportlich stehen die in diesem Jahre bei den Meisterschaften des W.S.V. erzielten Resultate auf achtzähliger Höhe und übertrifft beispielsweise die acht Tage vorher auf der gleichen Kampfbahn von den rheinischen Turnern erzielten Ergebnisse in allen Leistungen. Besonders bemerkenswert waren die gleichmäßig guten Diskuswürfe des langen Beglars Paulus, der schließlich mit 43,65 Metern einen neuen westdeutschen Rekord schuf. Sonst blieben die Bestleistungen etwas hinter den Erwartungen zurück, da Schröder, Dortmund die Angel nur 13,80 Meter weit flog und sein Klubkamerad Meißner schon mit 34,25 Metern im Speerwerfen erster wurde.

In den Sprüngen ist die Zahl der ernstlichen Bewerber größer geworden; aber erhebliche Fortschritte waren nicht festzustellen. Im Weitsprung zeigte Mölle-Köln 99, der im Training schon das öfteren die 7-Meter-Marke überschritten hat, die beste Technik; er wurde mit 6,85 Metern Meister. Beim Hochsprung tauchte in dem Detmolder Lütkebaum ein neues Talent auf, der mit 1,78 Meter auch den talentierten Busch-Köln schlug. Das Stabhochsprung gewann erwartungsgemäß Baltes, Dortmund mit 3,48 Metern vor dem Kasseler Adams (3,38 Meter).

In den Sprintwettkämpfen finden wir wieder bekannte Namen an der Spitze. In den 100 Metern siegte Dreiholz-Essen in 14 Sek. vor Otto-Duisburg und im 200-Meter-Laufen Otto in der sehr guten Zeit von 24 Sek. vor Hoff-Essen. In beiden Läufen wurde der Sieger Ehrlicher erst nach Kampf auf den dritten Platz verwiesen. Das 400-Meter-Rennen wurde in Abwesenheit von Berg eine Beute Schaurig-Kassel, der in 50,3 Sek. knapp vor Hoff-Essen siegte. Auch die Meisterschaften der übrigen Laufstrecken fielen in die Augenbezüge, von denen namentlich Hefen-Hannover vorzüglich abschnitt. Im 800-Meter-

Laufen konnte allerdings Bollmer-Kassel den Altessemer Kobler nur unter Aufbietung aller Kräfte halten. Dafür wurde aber das 1500-Meter-Rennen eine sichere Beute von Christoph-Göttingen, der im Endspurt den favorisierten Verbed-Essen so jermühte, daß dieser auch noch von Groß-Düren eingeholt wurde. Mit jugendlicher Kraft und frische Sicherheit sich der in letzter Zeit bekannt gewordene Obelode-Wissen die 5000 Meter vor dem alten Meister Tomberg, der bis 150 Meter vor dem Ziele mit Schritt hielten konnte, dann aber stark zurückfiel. Die Zeit (15:29,9) ist ebenso wie die über 10000 Meter erzielte weit besser als die des Vorjahres. Hier siegte Gerhard-Ziegen in 33 Min. 5 Sek. über Gülfert-Duisburg und zwei bekannte Läufer aus dem „Bergrisch-Wälschen“: Stuben-Düsseldorf und Reinsbagen-Zolingen.

Im 110-Meter-Hürden-Lauf sah man vier ganz annehmbare Techniker (also ein Fortschritt!), von denen Tiedemann-Duisburg in 16,1 Sek. siegte. Sperl-ZEB. Elberfeld kam auf den zweiten Platz, da die beiden übrigen Teilnehmer mehr als zwei Hürden geworfen hatten. In der längeren Hürdenstrecke (400 Meter) konnte nur der Sieger Jänisch-Köln gefallen. Hier hielt Otto-Zolingen nicht durch, sonst wäre ihm der dritte Platz sicher gewesen.

Nicht spannend verlief wieder die 4x100-Meter-Staffel. Erst die Schlußleute Hoff und Dreiholz-Beil-Essen in der guten Zeit von 42,5 Sek. Duisburg 99, das zunächst geführt hatte, wurde auch noch von dem Kölner letzten Mann geholt. Die beiden übrigen Staffeln (4x400 Meter und 4x1500 Meter) verloren bald an Interesse, da der jeweilige Sieger, Köln 99 und TuS. Bochum, bald feststand. Die Zeiten 3:25,1 und 17:12,4 sind als sehr gut anzupreisen. In der 4x400-Meter-Staffel kamen die Buppertaler Berne, Schwarz-Beil-Barmen und ZEB. Elberfeld, an 4. und 5. Stelle ein.

Im Recknampfsiegte der Kölner Lemperle in überlegener Manier. Der vorjährige Meister Stadmann-Duisburg konnte einer Zerrung wegen nicht durchhalten. — Den Silbertranz der Provinz Westfalen für die beste Gesamtleistung errang der Dortmunder ZEB. 95 mit 17 Punkten vor dem Kölner ZEB. 99 mit 16 Punkten und Schwarz-Beil-Essen mit 12 Punkten. — Abschließend die Resultate:

100-Meter-Läufen: 1. Dreiholz (Schwarz-Beil-Essen) 11 Sek.; 2. Otto (TuSp. Duisburg 99) 11,4 Sek.; 3. Ehrlicher (Essen 1900) 11,4 Sek.

200-Meter-Läufen: 1. Otto (TuSp. Duisburg 99) 22,4 Sek.; 2. Hoff (Schwarz-Beil-Essen) 22,5 Sek.; 3. Ehrlicher (Essen 1900) 22,7 Sek.

400-Meter-Läufen: 1. Schaurig (Effen-Preußen-Kassel) 50,3 Sek.; 2. Hoff (Köln 99) 50,4 Sek.; 3. Stebes (Köln 99) 51,6 Sek.

800-Meter-Läufen: 1. Bollmer (Kasseler Kassel) 2:02,1 Min.; 2. Kobler (Effen-Preußen-Kassel) 2:02,2; 3. Ehrlicher (Effen-Preußen-Kassel) 2:02,9.

1500-Meter-Läufen: 1. Christoph (Göttinger ZEB. 05) 4:12 Min.; 2. Groß (Jugend-Düren) 4:13,8; 3. Verbed (Schwarz-Beil-Essen) 4:14.

5000-Meter-Läufen: 1. Obelode (W.B. Wissen) 15:29,9 Min.; 2. Tomberg (ZyB. Geldern) 15:36,2; 3. Grünwald (ZyB. Gütersloh) 15:50,2.

10000-Meter-Läufen: 1. Gerhard (Sportf. Siegen) 33:05 Min.; 2. Gülfert (ZyB. Duisburg) 33:49,4; 3. Lindner (ZyB. 04 Düsseldorf) 34:23,5.

4. Reinsbagen (Zolinger ZEB. 95) 34:49,4.

110-Meter-Hürden-Läufen: 1. Stadmann (Duisburg 99) 16,1 Sek.; 2. Sperl (ZEB. Elberfeld) 17,400-Meter-Hürden-Läufen: 1. Jänisch (Köln 99) 59 Sek.; 2. Allen (Hoch-Essen) 1:02,3.

400-Meter-Hürden-Läufen: 1. Stadmann (Duisburg 99) 16,1 Sek.; 2. Sperl (ZEB. Elberfeld) 17,400-Meter-Hürden-Läufen: 1. Jänisch (Köln 99) 59 Sek.; 2. Allen (Hoch-Essen) 1:02,3.

800-Meter-Läufen: 1. Bollmer (Kasseler Kassel) 2:02,1 Min.; 2. Kobler (Effen-Preußen-Kassel) 2:02,2; 3. Ehrlicher (Effen-Preußen-Kassel) 2:02,9.

1500-Meter-Läufen: 1. Christoph (Göttinger ZEB. 05) 4:12 Min.; 2. Groß (Jugend-Düren) 4:13,8; 3. Verbed (Schwarz-Beil-Essen) 4:14.

5000-Meter-Läufen: 1. Obelode (W.B. Wissen) 15:29,9 Min.; 2. Tomberg (ZyB. Geldern) 15:36,2; 3. Grünwald (ZyB. Gütersloh) 15:50,2.

10000-Meter-Läufen: 1. Gerhard (Sportf. Siegen) 33:05 Min.; 2. Gülfert (ZyB. Duisburg) 33:49,4; 3. Lindner (ZyB. 04 Düsseldorf) 34:23,5.

4. Reinsbagen (Zolinger ZEB. 95) 34:49,4.

110-Meter-Hürden-Läufen: 1. Stadmann (Duisburg 99) 16,1 Sek.; 2. Sperl (ZEB. Elberfeld) 17,400-Meter-Hürden-Läufen: 1. Jänisch (Köln 99) 59 Sek.; 2. Allen (Hoch-Essen) 1:02,3.

400-Meter-Hürden-Läufen: 1. Stadmann (Duisburg 99) 16,1 Sek.; 2. Sperl (ZEB. Elberfeld) 17,400-Meter-Hürden-Läufen: 1. Jänisch (Köln 99) 59 Sek.; 2. Allen (Hoch-Essen) 1:02,3.

800-Meter-Läufen: 1. Bollmer (Kasseler Kassel) 2:02,1 Min.; 2. Kobler (Effen-Preußen-Kassel) 2:02,2; 3. Ehrlicher (Effen-Preußen-Kassel) 2:02,9.

1500-Meter-Läufen: 1. Christoph (Göttinger ZEB. 05) 4:12 Min.; 2. Groß (Jugend-Düren) 4:13,8; 3. Verbed (Schwarz-Beil-Essen) 4:14.

5000-Meter-Läufen: 1. Obelode (W.B. Wissen) 15:29,9 Min.; 2. Tomberg (ZyB. Geldern) 15:36,2; 3. Grünwald (ZyB. Gütersloh) 15:50,2.

10000-Meter-Läufen: 1. Gerhard (Sportf. Siegen) 33:05 Min.; 2. Gülfert (ZyB. Duisburg) 33:49,4; 3. Lindner (ZyB. 04 Düsseldorf) 34:23,5.

4. Reinsbagen (Zolinger ZEB. 95) 34:49,4.

110-Meter-Hürden-Läufen: 1. Stadmann (Duisburg 99) 16,1 Sek.; 2. Sperl (ZEB. Elberfeld) 17,400-Meter-Hürden-Läufen: 1. Jänisch (Köln 99) 59 Sek.; 2. Allen (Hoch-Essen) 1:02,3.

400-Meter-Hürden-Läufen: 1. Stadmann (Duisburg 99) 16,1 Sek.; 2. Sperl (ZEB. Elberfeld) 17,400-Meter-Hürden-Läufen: 1. Jänisch (Köln 99) 59 Sek.; 2. Allen (Hoch-Essen) 1:02,3.

800-Meter-Läufen: 1. Bollmer (Kasseler Kassel) 2:02,1 Min.; 2. Kobler (Effen-Preußen-Kassel) 2:02,2; 3. Ehrlicher (Effen-Preußen-Kassel) 2:02,9.

1500-Meter-Läufen: 1. Christoph (Göttinger ZEB. 05) 4:12 Min.; 2. Groß (Jugend-Düren) 4:13,8; 3. Verbed (Schwarz-Beil-Essen) 4:14.

5000-Meter-Läufen: 1. Obelode (W.B. Wissen) 15:29,9 Min.; 2. Tomberg (ZyB. Geldern) 15:36,2; 3. Grünwald (ZyB. Gütersloh) 15:50,2.

10000-Meter-Läufen: 1. Gerhard (Sportf. Siegen) 33:05 Min.; 2. Gülfert (ZyB. Duisburg) 33:49,4; 3. Lindner (ZyB. 04 Düsseldorf) 34:23,5.

4. Reinsbagen (Zolinger ZEB. 95) 34:49,4.

110-Meter-Hürden-Läufen: 1. Stadmann (Duisburg 99) 16,1 Sek.; 2. Sperl (ZEB. Elberfeld) 17,400-Meter-Hürden-Läufen: 1. Jänisch (Köln 99) 59 Sek.; 2. Allen (Hoch-Essen) 1:02,3.

400-Meter-Hürden-Läufen: 1. Stadmann (Duisburg 99) 16,1 Sek.; 2. Sperl (ZEB. Elberfeld) 17,400-Meter-Hürden-Läufen: 1. Jänisch (Köln 99) 59 Sek.; 2. Allen (Hoch-Essen) 1:02,3.

800-Meter-Läufen: 1. Bollmer (Kasseler Kassel) 2:02,1 Min.; 2. Kobler (Effen-Preußen-Kassel) 2:02,2; 3. Ehrlicher (Effen-Preußen-Kassel) 2:02,9.

1500-Meter-Läufen: 1. Christoph (Göttinger ZEB. 05) 4:12 Min.; 2. Groß (Jugend-Düren) 4:13,8; 3. Verbed (Schwarz-Beil-Essen) 4:14.

5000-Meter-Läufen: 1. Obelode (W.B. Wissen) 15:29,9 Min.; 2. Tomberg (ZyB. Geldern) 15:36,2; 3. Grünwald (ZyB. Gütersloh) 15:50,2.

10000-Meter-Läufen: 1. Gerhard (Sportf. Siegen) 33:05 Min.; 2. Gülfert (ZyB. Duisburg) 33:49,4; 3. Lindner (ZyB. 04 Düsseldorf) 34:23,5.

4. Reinsbagen (Zolinger ZEB. 95) 34:49,4.

110-Meter-Hürden-Läufen: 1. Stadmann (Duisburg 99) 16,1 Sek.; 2. Sperl (ZEB. Elberfeld) 17,400-Meter-Hürden-Läufen: 1. Jänisch (Köln 99) 59 Sek.; 2. Allen (Hoch-Essen) 1:02,3.

400-Meter-Hürden-Läufen: 1. Stadmann (Duisburg 99) 16,1 Sek.; 2. Sperl (ZEB. Elberfeld) 17,400-Meter-Hürden-Läufen: 1. Jänisch (Köln 99) 59 Sek.; 2. Allen (Hoch-Essen) 1:02,3.

800-Meter-Läufen: 1. Bollmer (Kasseler Kassel) 2:02,1 Min.; 2. Kobler (Effen-Preußen-Kassel) 2:02,2; 3. Ehrlicher (Effen-Preußen-Kassel) 2:02,9.

1500-Meter-Läufen: 1. Christoph (Göttinger ZEB. 05) 4:12 Min.; 2. Groß (Jugend-Düren) 4:13,8; 3. Verbed (Schwarz-Beil-Essen) 4:14.

5000-Meter-Läufen: 1. Obelode (W.B. Wissen) 15:29,9 Min.; 2. Tomberg (ZyB. Geldern) 15:36,2; 3. Grünwald (ZyB. Gütersloh) 15:50,2.

10000-Meter-Läufen: 1. Gerhard (Sportf. Siegen) 33:05 Min.; 2. Gülfert (ZyB. Duisburg) 33:49,4; 3. Lindner (ZyB. 04 Düsseldorf) 34:23,5.

4. Reinsbagen (Zolinger ZEB. 95) 34:49,4.

110-Meter-Hürden-Läufen: 1. Stadmann (Duisburg 99) 16,1 Sek.; 2. Sperl (ZEB. Elberfeld) 17,400-Meter-Hürden-Läufen: 1. Jänisch (Köln 99) 59 Sek.; 2. Allen (Hoch-Essen) 1:02,3.

400-Meter-Hürden-Läufen: 1. Stadmann (Duisburg 99) 16,1 Sek.; 2. Sperl (ZEB. Elberfeld) 17,400-Meter-Hürden-Läufen: 1. Jänisch (Köln 99) 59 Sek.; 2. Allen (Hoch-Essen) 1:02,3.

800-Meter-Läufen: 1. Bollmer (Kasseler Kassel) 2:02,1 Min.; 2. Kobler (Effen-Preußen-Kassel) 2:02,2; 3. Ehrlicher (Effen-Preußen-Kassel) 2:02,9.

1500-Meter-Läufen: 1. Christoph (Göttinger ZEB. 05) 4:12 Min.; 2. Groß (Jugend-Düren) 4:13,8; 3. Verbed (Schwarz-Beil-Essen) 4:14.

5000-Meter-Läufen: 1. Obelode (W.B. Wissen) 15:29,9 Min.; 2. Tomberg (ZyB. Geldern) 15:36,2; 3. Grünwald (ZyB. Gütersloh) 15:50,2.

10000-Meter-Läufen: 1. Gerhard (Sportf. Siegen) 33:05 Min.; 2. Gülfert (ZyB. Duisburg) 33:49,4; 3. Lindner (ZyB. 04 Düsseldorf) 34:23,5.

4. Reinsbagen (Zolinger ZEB. 95) 34:49,4.

110-Meter-Hürden-Läufen: 1. Stadmann (Duisburg 99) 16,1 Sek.; 2. Sperl (ZEB. Elberfeld) 17,400-Meter-Hürden-Läufen: 1. Jänisch (Köln 99) 59 Sek.; 2. Allen (Hoch-Essen) 1:02,3.

400-Meter-Hürden-Läufen: 1. Stadmann (Duisburg 99) 16,1 Sek.; 2. Sperl (ZEB. Elberfeld) 17,400-Meter-Hürden-Läufen: 1. Jänisch (Köln 99) 59 Sek.; 2. Allen (Hoch-Essen) 1:02,3.

800-Meter-Läufen: 1. Bollmer (Kasseler Kassel) 2:02,1 Min.; 2. Kobler (Effen-Preußen-Kassel) 2:02,2; 3. Ehrlicher (Effen-Preußen-Kassel) 2:02,9.

1500-Meter-Läufen: 1. Christoph (Göttinger ZEB. 05) 4:12 Min.; 2. Groß (Jugend-Düren) 4:13,8; 3. Verbed (Schwarz-Beil-Essen) 4:14.

5000-Meter-Läufen: 1. Obelode (W.B. Wissen) 15:29,9 Min.; 2. Tomberg (ZyB. Geldern) 15:36,2; 3. Grünwald (ZyB. Gütersloh) 15:50,2.

10000-Meter-Läufen: 1. Gerhard (Sportf. Siegen) 33:05 Min.; 2. Gülfert (ZyB. Duisburg) 33:49,4; 3. Lindner (ZyB. 04 Düsseldorf) 34:23,5.

4. Reinsbagen (Zolinger ZEB. 95) 34:49,4.

110-Meter-Hürden-Läufen: 1. Stadmann (Duisburg 99) 16,1 Sek.; 2. Sperl (ZEB. Elberfeld) 17,400-Meter-Hürden-Läufen: 1. Jänisch (Köln 99) 59 Sek.; 2. Allen (Hoch-Essen) 1:02,3.

400-Meter-Hürden-Läufen: 1. Stadmann (Duisburg 99) 16,1 Sek.; 2. Sperl (ZEB. Elberfeld) 17,400-Meter-Hürden-Läufen: 1. Jänisch (Köln 99) 59 Sek.; 2. Allen (Hoch-Essen) 1:02,3.

800-Meter-Läufen: 1. Bollmer (Kasseler Kassel) 2:02,1 Min.; 2. Kobler (Effen-Preußen-Kassel) 2:02,2; 3. Ehrlicher (Effen-Preußen-Kassel) 2:02,9.

1500-Meter-Läufen: 1. Christoph (Göttinger ZEB. 05) 4:12 Min.; 2. Groß (Jugend-Düren) 4:13,8; 3. Verbed (Schwarz-Beil-Essen) 4:14.

5000-Meter-Läufen: 1. Obelode (W.B. Wissen) 15:29,9 Min.; 2. Tomberg (ZyB. Geldern) 15:36,2; 3. Grünwald (ZyB. Gütersloh) 15:50,2.

10000-Meter-Läufen: 1. Gerhard (Sportf. Siegen) 33:05 Min.; 2. Gülfert (ZyB. Duisburg) 33:49,4; 3. Lindner (ZyB. 04 Düsseldorf) 34:23,5.

4. Reinsbagen (Zolinger ZEB. 95) 34:49,4.

110-Meter-Hürden-Läufen: 1. Stadmann (Duisburg 99) 16,1 Sek.; 2. Sperl (ZEB. Elberfeld) 17,400-Meter-Hürden-Läufen: 1. Jänisch (Köln 99) 59 Sek.; 2. Allen (Hoch-Essen) 1:02,3.

400-Meter-Hürden-Läufen: 1. Stadmann (Duisburg 99) 16,1 Sek.; 2. Sperl (ZEB. Elberfeld) 17,400-Meter-Hürden-Läufen: 1. Jänisch (Köln 99) 59 Sek.; 2. Allen (Hoch-Essen) 1:02,3.

800-Meter-Läufen: 1. Bollmer (Kasseler Kassel) 2:02,1 Min.; 2. Kobler (Effen-Preußen-Kassel) 2:02,2; 3. Ehrlicher (Effen-Preußen-Kassel) 2:02,9.

1500-Meter-Läufen: 1. Christoph (Göttinger ZEB. 05) 4:12 Min.; 2. Groß (Jugend-Düren) 4:13,8; 3. Verbed (Schwarz-Beil-Essen) 4:14.

5000-Meter-Läufen: 1. Obelode (W.B. Wissen) 15:29,9 Min.; 2. Tomberg (ZyB. Geldern) 15:36,2; 3. Grünwald (ZyB. Gütersloh) 15:50,2.

10000-Meter-Läufen: 1. Gerhard (Sportf. Siegen) 33:05 Min.; 2. Gülfert (ZyB. Duisburg) 33:49,4; 3. Lindner (ZyB. 04 Düsseldorf) 34:23,5.

4. Reinsbagen (Zolinger ZEB. 95) 34:49,4.

110-Meter-Hürden-Läufen: 1. Stadmann (Duisburg 99) 16,1 Sek.; 2. Sperl (ZEB. Elberfeld) 17,400-Meter-Hürden-Läufen: 1. Jänisch (Köln 99) 59 Sek.; 2. Allen (Hoch-Essen) 1:02,3.

400-Meter-Hürden-Läufen: 1. Stadmann (Duisburg 99) 16,1 Sek.; 2. Sperl (ZEB. Elberfeld) 17,400-Meter-Hürden-Läufen: 1. Jänisch (Köln 99) 59 Sek.; 2. Allen (Hoch-Essen) 1:02,3.

800-Meter-Läufen: 1. Bollmer (Kasseler Kassel) 2:02,1 Min.; 2. Kobler (Effen-Preußen-Kassel) 2:02,2; 3. Ehrlicher (Effen-Preußen-Kassel) 2:02,9.

1500-Meter-Läufen: 1. Christoph (Göttinger ZEB. 05) 4:12 Min.; 2. Groß (Jugend-Düren) 4:13,8; 3. Verbed (Schwarz-Beil-Essen) 4:14.

5000-Meter-Läufen: 1. Obelode (W.B. Wissen) 15:29,9 Min.; 2. Tomberg (ZyB. Geldern) 15:36,2; 3. Grünwald (ZyB. Gütersloh) 15:50,2.

10000-Meter-Läufen: 1. Gerhard (Sportf. Siegen) 33:05 Min.; 2. Gülfert (ZyB. Duisburg) 33:49,4; 3. Lindner (ZyB. 04 Düsseldorf) 34:23,5.

4. Reinsbagen (Zolinger ZEB. 95) 34:49,4.

110-Meter-Hürden-Läufen: 1. Stadmann (Duisburg 99) 16,1 Sek.; 2. Sperl (ZEB. Elberfeld) 17,400-Meter-Hürden-Läufen: 1. Jänisch (Köln 99) 59 Sek.; 2. Allen (Hoch-Essen) 1:02,3.

400-Meter-Hürden-Läufen: 1. Stadmann (Duisburg 99) 16,1 Sek.; 2. Sperl (ZEB. Elberfeld) 17,400-Meter-Hürden-Läufen: 1. Jänisch (Köln 99) 59 Sek.; 2. Allen (Hoch-Essen) 1:02,3.

800-Meter-Läufen: 1. Bollmer (Kasseler Kassel) 2:02,1 Min.; 2. Kobler (Effen-Preußen-Kassel) 2:02,2; 3. Ehrlicher (Effen-Preußen-Kassel) 2:02,9.

1500-Meter-Läufen: 1. Christoph (Göttinger ZEB. 05) 4:12 Min.; 2. Groß (Jugend-Düren) 4:13,8; 3. Verbed (Schwarz-Beil-Essen) 4:14.

5000-Meter-Läufen: 1. Obelode (W.B. Wissen) 15:29,9 Min.; 2. Tomberg (ZyB. Geldern) 15:36,2; 3. Grünwald (ZyB. Gütersloh) 15:50,2.

10000-Meter-Läufen: 1. Gerhard (Sportf. Siegen) 33:05 Min.; 2. Gülfert (ZyB. Duisburg) 33:49,4; 3. Lindner (ZyB. 04 Düsseldorf) 34:23,5.

4. Reinsbagen (Zolinger ZEB. 95) 34:49,4.

110-Meter-Hürden-Läufen: 1. Stadmann (Duisburg 99) 16,1 Sek.; 2. Sperl (ZEB. Elberfeld) 17,400-Meter-Hürden-Läufen: 1. Jänisch (Köln 99) 59 Sek.; 2. Allen (Hoch-Essen) 1:02,3.

400-Meter-Hürden-Läufen: 1. Stadmann (Duisburg 99) 16,1 Sek.; 2. Sperl (ZEB. Elberfeld) 17,400-Meter-Hürden-Läufen: 1. Jänisch (Köln 99) 59 Sek.; 2. Allen (Hoch-Essen) 1:02,3.

800-Meter-Läufen: 1. Bollmer (Kasseler Kassel) 2:02,1 Min.; 2. Kobler (Effen-Preußen-Kassel) 2:02,2; 3. Ehrlicher (Effen-Preußen-Kassel) 2:02,9.

1500-Meter-Läufen: 1. Christoph (Göttinger ZEB. 05) 4:12 Min.; 2. Groß (Jugend-Düren) 4:13,8; 3. Verbed (Schwarz-Beil-Essen) 4:14.

5000-Meter-Läufen: 1. Obelode (W.B. Wissen) 15:29,9 Min.; 2. Tomberg (ZyB. Geldern) 15:36,2; 3. Grünwald (ZyB. Gütersloh) 15:50,2.

10000-Meter-Läufen: 1. Gerhard (Sportf. Siegen) 33:05 Min.; 2. Gülfert (ZyB. Duisburg) 33:49,4; 3. Lindner (ZyB. 04 Düsseldorf) 34:23,5.

4. Reinsbagen (Zolinger ZEB. 95) 34:49,4.

110-Meter-Hürden-Läufen: 1. Stadmann (Duisburg 99) 16,1 Sek.; 2. Sperl (ZEB. Elberfeld) 17,400-Meter-Hürden-Läufen: 1. Jänisch (Köln 99) 59 Sek.; 2. Allen (Hoch-Essen) 1:02,3.

400-Meter-Hürden-Läufen: 1. Stadmann (Duisburg 99) 16,1 Sek.; 2. Sperl (ZEB. Elberfeld) 17,400-Meter-Hürden-Läufen: 1. Jänisch (Köln 99) 59 Sek.; 2. Allen (Hoch-Essen) 1:02,3.

800-Meter-Läufen: 1. Bollmer (Kasseler Kassel) 2:02,1 Min.; 2. Kobler (Effen-Preußen-Kassel) 2:02,2; 3. Ehrlicher (Effen-Preußen-Kassel) 2:02,9.

1500-Meter-Läufen: 1. Christoph (Göttinger ZEB. 05) 4:12 Min.; 2. Groß (Jugend-Düren) 4:13,8; 3. Verbed (Schwarz-Beil-Essen) 4:14.

5000-Meter-Läufen: 1. Obelode (W.B. Wissen) 15:29,9 Min.; 2. Tomberg (ZyB. Geldern) 15:36,2; 3. Grünwald (ZyB. Gütersloh) 15:50,2.

10000-Meter-Läufen: 1. Gerhard (Sportf. Siegen) 33:05 Min.; 2. Gülfert (ZyB. Duisburg) 33:49,4; 3. Lindner (ZyB. 04 Düsseldorf) 34:23,5.

4. Reinsbagen (Zolinger ZEB. 95) 34:49,4.

110-Meter-Hürden-Läufen: 1. Stadmann (Duisburg 99) 16,1 Sek.; 2. Sperl (ZEB. Elberfeld) 17,400-Meter-Hürden-Läufen: 1. Jänisch (Köln 99) 59 Sek.; 2. Allen (Hoch-Essen) 1:02,3.

400-Meter-Hürden-Läufen: 1. Stadmann (Duisburg 99) 16,1 Sek.;

Wolkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 153 — 1927

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Montag, 4. Juli

Reichsbank-Ausweis vom 30. Juni.

Starke Anspannung zum Ultimo.

Wie der Ausweis der Reichsbank vom 30. Juni zeigt, hat sich die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln, Schecks, Lombards und Effekten um 602,4 Mill. auf 2734,2 Mill. RM. erhöht. Die Bestände an Wechseln und Schecks für sich allein stiegen um 477,2 Mill. auf 2494,6 Mill. RM., während die Lombardbestände um 125,3 Mill. auf 146,6 Mill. RM. angewachsen sind und die Bestände an Effekten um 0,1 Mill. auf 92,9 Mill. RM. abgenommen haben.

An Reichsbanknoten sind 595,9 Mill. RM. neu in den Verkehr abgelaufen, so daß sich ihr Umlauf auf 3815,2 Mill. RM. stellt. Der Umlauf an Rentenbanknoten erfuhr eine Vermehrung um 74,3 Mill. auf 1017,1 Mill. RM.; die Bestände der Reichsbank an solchen Scheinen haben sich demgemäß auf 46,5 Mill. RM. verringert. Am 30. Juni waren sonach an Reichsbanknoten und Rentenbanknoten zusammen 4832,3 Mill. RM. im Verkehr; der gesamte Zahlungsmittelumsatz erreichte an diesem Tage eine Höhe von zirka 5775 Mill. RM. (Ende Mai 5698 Mill. RM.). — Die fremden Gelder gingen um 100,0 Mill. auf 669,5 Mill. RM. zurück.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen verringerten sich um 3,6 Mill. auf 1869,6 Mill. RM., und zwar haben die Goldbestände geringfügig um 276.000 auf 1802,6 Mill. RM. und die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 3,3 Mill. auf 67,0 Mill. RM. abgenommen.

Die Deckung der Noten durch Gold allein ging von 56,0 Prozent in der Vorwoche auf 47,2 Prozent, diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen von 58,2 Prozent auf 49,0 Prozent zurück.

Die Konferenz der Notenbankleiter.

Wie „Chicago Tribune“ aus Newyork meldet, sind über den Inhalt der Besprechungen der vier Direktoren der großen Emissionsbanken bisher keine Einzelheiten in die Öffentlichkeit gedrungen. Man vermutet, daß die Konferenz sich u. a. auf das Dawes-Abkommen und die Möglichkeit, daß Deutschland die darin vorgesehenen Zahlungen nicht leisten könne, auf amerikanische Kredite zur Frankfurter Stabilisierung, auf die Mobilisierung der deutschen Eisenbahnbudgets, die Stabilisierung der Weltfinanzen und vor allem auf die Bankenpolitik gegenüber der Goldbewegung beziehe. Wahrscheinlich wird hinsichtlich des letzteren Punktes ein Plan ausgearbeitet werden, der die Anhäufung größerer Goldreserven in Newyork auf Kosten anderer Finanzzentren verhindern soll.

Die Kombinationen bezüglich der Dawesplan-Revision treffen, wie in Berlin mitgeteilt wird, nicht zu.

Für Verlängerung des Steuermilderungsgesetzes.

Eine Eingabe der Spitzenverbände.

Am 30. September läuft die im Steuermilderungsgesetz zum 31. Mai 1926 vorgesehene Frist für die Anwendung der Vergünstigungsbestimmungen bei Fusionen, Sanierungen usw. ab. Die Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft haben wegen der Verlängerung der Bestimmungen eine Eingabe an das Reichsfinanzministerium gerichtet, der wir entnehmen: „Das Steuermilderungsgesetz hat einen guten Einfluß auf die Wirtschaft ausgeübt. Der Gesetzgeber konnte bei der Verabschiedung des Gesetzes nicht voraussehen, daß die Zusammenfassungsbemühungen der deutschen Wirtschaft sich über den im Steuermilderungsgesetz vorgesehenen Zeitraum erstrecken würden. Diese Verzögerung ist u. a. auch dadurch hervorgerufen worden, daß die Ergebnisse internationaler Verhandlungen, von denen der Handelsvertrag abgewartet werden mußten. Es besteht deshalb die große Gefahr, daß Betriebszusammenfassungen nach Ablauf des Steuermilderungsgesetzes nicht durchgeführt werden können, oder daß in Vorbereitung befindliche Fusionen mit Rücksicht auf den Ablauf der Geltungsdauer des Gesetzes überstürzt werden müßten. Für eine Verlängerung spricht ferner der Umstand, daß das Zustandekommen wirtschaftlich notwendiger Betriebszusammenfassungen bei einer Nichtverlängerung des Gesetzes schon allein durch die wertzuwachssteuerliche Belastung in Frage gestellt wird.“

Die Umsatzsteuerumrechnungssätze auf Reichsmark für Juni

werden auf Grund von § 8 Abs. 8 des Umsatzsteuergesetzes wie folgt festgestellt:

Belgien 100 Belg. 38,62 RM., Bulgarien 100 Lwa 3,06 RM., Dänemark 100 Kronen 112,82 RM., Dänzig 100 Gulden 81,70 RM., England 1 Pf. 20,49 RM., Finnland 100 finnische Mark 10,62 RM., Frankreich 100 Fr. 16,52 RM., Griechenland 100 Drachmen 5,68 RM., Holland 100 Gulden 169,06 RM., Italien 100 Lire 23,62 RM., Südschweden 100 Dinar 7,42 RM., Norwegen 100 Kr. 109,24 RM., Deutsch-Oesterreich 100 Schilling 29,37 RM., Portugal 100 Escudo 20,50 RM., Rumänien 100 Lei (Noten) 2,52 RM., Schweden 100 Kronen 113,83 RM., Schweiz 100 Franken 51,19 RM., Spanien 100 Peseta 22,57 RM., Tschecho-Slowakei 100 Kronen 12,30 RM.

Türkei 1 türk. Pfund 2,30 RM., Ungarn 100 Pengö 3,53 RM., Argentinien 100 Papierpeso 179 RM., Brasilien 100 Milreis 49,75 RM., Kanada 1 Kan. Dollar 4,22 RM., Uruguay 1 Goldpeso 4,21 RM., Vereinigte Staaten von Amerika 1 Dollar 4,22 RM., Japan 100 Yen 197,31 RM., Ägypten 1 ägypt. Pfund 21,02 RM.

Anziehende Großhandelspreise.

Die auf den Stichtag des 29. Juni berechnete Großhandelsindexzahl des Statistischen Reichsamtes hat gegenüber der Vorwoche um 0,4 Prozent auf 137,9 (137,4) angezogen. Von den Hauptgruppen hat sich die Indexzahl der Agrarstoffe bei gestiegenen Preisen für Vieh und einzelne Vieherzeugnisse um 0,9 Prozent auf 139,5 (138,2) erhöht. Gleichzeitig ist die Indexzahl für Kolonialwaren um 0,3 Prozent auf 128,7 (128,3) gestiegen. Die Indexzahl der industriellen Rohstoffe und Halbwaren hat um 0,2 Prozent auf 131,9 (131,7) angezogen, während diejenige der industriellen Fertigwaren unverändert auf 146,3 lag.

Die Entwicklung der deutschen Sparkasseneinlagen.

Der Deutsche Sparkassen- und Giroverband veröffentlicht soeben eine Statistik, aus der die Entwicklung der Spar- und Giroeinlagen der deutschen Sparkassen von 1924 bis April 1927 hervorgeht. Danach haben die Spareinlagen von 608 Millionen Mark im Jahre 1924 auf 3854 Millionen Mark im April 1927 zugenommen, die Giroeinlagen dagegen nur von 655 400 000 Mark auf 1203 Millionen Mark. Während im Jahre 1924 Spar- und Giroeinlagen fast gleich hoch waren, betrugen Ende April 1927 die Giroeinlagen nur noch den dritten Teil der Spareinlagen. Es zeigt sich somit, daß die Spareinlagen mit der Zunahme der Kapitalbildung stetig wachsen, daß sich jedoch die Giroeinlagen nur in dem Maße erhöhen können, in dem das Wirtschaftsvolumen und der allgemeine Umsatz sich vergrößern. Auf den Kopf der Bevölkerung entfielen an Spareinlagen im Jahre 1913 325 Mark, im Jahre 1924 975 Mark und im April 1927 immerhin bereits wieder 61,80 Mark.

Deutsch-französische Handelsvertragskrise und Solinger Industrie.

Wie uns die Industrie- und Handelskammer zu Solingen mitteilt, sind mit dem 30. Juni d. J. die vorläufigen Abkommen über den Warenverkehr zwischen Deutschland und Frankreich und zwischen dem Saargebiet und dem deutschen Zollgebiet erloschen. Es treten damit für die Einfuhr deutscher Waren nach Frankreich die Maximalsätze des französischen Zolltarifs vom 1. Juli 1927 ab in Kraft. Während für Messerschmitt-Flugzeuge durch das Erlöschen der beiden Abkommen keine Änderung in der Zollbelastung eintritt, werden u. a. diejenigen Erzeugnisse des Kammerbezirks, die den Nr. 496, 496 bis, 562 ter, (Federn) 562 quater, (Schirmgestelle) 568, 575, 577 und 579 unterstellt sind, von jetzt ab nach den Sätzen des französischen Maximaltarifs verzollt. Nähere Auskunft erteilt die Auskunfts- und Zollberatungstelle der Kammer.

Die Wuppertaler Webutensilienfabrikation.

Die Fabrikation von sogenannten Webutensilien zählt im Wuppertal seit jeher zu den wichtigsten Gewerbebezirken, ohne die eine Erzeugung von Geweben, Bändern, Kordeln, Litzen und Spitzen schlecht denkbar ist. Eine kurze Aufzählung der beständigsten Artikel beweist schon die Vielseitigkeit dieser Branche, deren Existenzberechtigung entgegen den Ansichten skeptischer Beurteiler von keinem wirklichen Sachkenner bestritten werden kann. Im Gegenteil, wo einzelne Firmen der Textilindustrie dazu übergingen, die Erzeugung verschiedener Webutensilien in eigene Regie zu übernehmen, stellte sich alsbald Unrentabilität ein, da meistens die Fachleute mit den praktischen Erfahrungen fehlten, zum anderen der Betrieb nicht völlig ausgenutzt werden konnte. U. W. unterhält heute nur noch der Bandwirkermeisterverband für Barmer Artikel e. V. die Eigenherzeugung wichtiger Utensilien zur Bandfabrikation für seine Mitglieder.

Zu den bestgängigsten Artikeln der Webutensilienherstellung gehören: Webelätter, Bandrieter, Litzenhalter, Draht- und Harnischlitzen, Harnischzöpfe, Mailons, Federlöte, Bleileite, Kartennadeln, Pfriemen, Schweizer Wümmchen, Spulenledern, Spulenkrücken, Kordeln zur Befestigung der Schußriemen, Fadenführer und dergl.

Natürlich hängt der Beschäftigungsgrad des Webutensiliengewebes sehr stark von dem der Textilindustrie ab. Augenblicklich ist der Auftragseingang als günstig anzusehen, obwohl in einzelnen Branchen der Wuppertaler Textilindustrie ein Abflauen beobachtet werden kann. Jedenfalls wird übereinstimmend berichtet, daß die Lage weitaus besser als in den kritischen Vorjahren ist. Der pünktlichere Zahlungseingang — Rechnungen werden mit 30 Tage, 2 Prozent ausgestellt — beweist ebenfalls die Konsolidierung der Verhältnisse.

Um die Revision des rumänischen Zolltarifs.

Der von Finanzminister Popovici gefaßte Beschluß, den Zolltarif einer gründlichen Revision zu unterziehen, ist von dem neu ernannten Finanzminister Vintila Bratianu bestätigt worden. Eine Kommission, bestehend aus Direktoren des Finanzministeriums und Sachverständigen der Wirtschaft, ist eingesetzt worden, um den Zolltarif und die Bedürfnisse der rumänischen Wirtschaft zu prüfen. Wie der Bukarester Berichterstatter des DfID, erfahren konnte, besteht allgemein die Ansicht, die Sätze herabzusetzen, insbesondere für Artikel größten Konsums, die in Rumänien nicht hergestellt werden. Dagegen sollen weitere schärfere Maßnahmen gegen das Dumping ergriffen werden, wie es z. B. von Polen mit Kohlen in Rumänien ausgetrieben wird. Auch soll der Schutz für die eisenerzeugende und insbesondere für die eisenverarbeitende Industrie vergrößert werden. Unter den Artikeln, für die ein großer Kampf von den heimischen Industriellen für die Erhöhung der Zollsätze geführt wird, befinden sich Papier, Lederwaren, Rohleder, leichtere Gewebe (Trikotagen) etc.

Um die Diskontierung der Russenwechsel im deutschen Exportgeschäft.

Zu der Meldung des „Daily Telegraph“, nach der die englischen Banken abgelehnt hätten, Rußlandwechsel aus anderen Ländern zur Diskontierung oder Rediskontierung hereinzunehmen, erfahren wir von gut informierter industrieller Seite, daß in der Finanzierung des deutschen Rußlandgeschäftes Schwierigkeiten bisher nicht entstanden sind. Ein Teil der deutschen Großbanken ist bereit, Rußlandwechsel zu diskontieren, wobei naturgemäß kurzfristige Laufzeiten bevorzugt werden, für die immerhin die Möglichkeit der Prolongation vorliegt. Eine verstärkte Rediskontierung von seitens der holländischen Banken ist bisher nicht festzustellen, während andererseits der englische Markt angesichts der engen Beziehungen zwischen Berlin und der Londoner City auf die Dauer nicht völlig verschlossen bleiben dürfte.

Verlängerung des Saar-Zollabkommens.

Die Handelskammer zu Saarbrücken teilt mit: Die deutsche und französische Regierung haben die Verlängerung der Saar-Zollabkommen vom 5. August und 6. November 1926 einschließlich der besonderen Bestimmungen für das Saargebiet zum Zusatzabkommen vom 31. März 1927 durch ein am 1. Juli unterzeichnetes Protokoll vereinbart. Die Verlängerung läuft zunächst bis 31. August d. J. Demgemäß gehen die laufenden Kontingente der verlängerten Abkommen bis 31. August 1927 weiter. Hinsichtlich des Zeitpunktes der Inkraftsetzung des Verlängerungsprotokolls schweben noch Verhandlungen zwischen den beteiligten Regierungen. Ebenso ist noch nicht bekannt, wann die Ratifizierung des Protokolls vom 30. Juni 1927 erfolgt, da dieses bekanntlich deutscherseits vorher noch Reichsrat und Reichstag zur Bewilligung vorgelegt werden muß.

Die Entwicklung im westdeutschen Handwerk.

Der Mangel an Betriebskapital.

Von der Handwerkskammer Düsseldorf wird uns geschrieben: Es kann festgestellt werden, daß im rheinisch-westfälischen Industriegebiet der Arbeitsmarkt eine zwar langsame, aber stetige Aufwärtsentwicklung nimmt. Das eröffnet auch für das Handwerk immerhin erfreuliche Perspektiven. Allerdings wird man sich vor einem allzu großen Optimismus hüten müssen; denn es lassen sich nach wie vor auch recht bedenkliche Erscheinungen in der Lage des Handwerks insbesondere hier im Westen beobachten. Das gilt zunächst von der Ablösung der von den Handwerkern aufgenommenen Schulden. Die Einziehungssätze sind durchweg noch mit Arbeit überlastet. Weiterhin wird über den Mangel an Betriebskapital sehr bewegliche Klagen geführt. Die Umwandlung laufender Kredite in hypothekarisch gesicherte langfristige Darlehen macht so gut wie keine Fortschritte. Es erscheint dringend geboten, die Sparkassen auf die Notwendigkeit einer größeren Beweglichkeit hinzuweisen. Von der Umwandlung hängt für das Handwerk sehr viel ab. Auch die Klagen über die Schwarzarbeit nach Kräften zu bekämpfen, der Erfolg wird aber aller Voraussicht nach ein negativer sein, solange nicht von Reichswegen energische Maßnahmen ergriffen werden. — Auch im Berichtsmonat hat sich gezeigt, daß die Voraussage über den kommenden Facharbeitermangel nicht unbegründet ist. Aus verschiedenen Kammerbezirken wird berichtet, daß gute Arbeitskräfte kaum in ausreichender Anzahl zu haben seien. Bezüglich der einzelnen Handwerkszweige kann allgemein gesagt werden, daß erhebliche Verschiebungen in dem Beschäftigungsgrade nicht zu verzeichnen sind.

Einigung zwischen der privaten und öffentlichen Lebensversicherung.

Die zwischen den Verbänden der privaten und der öffentlichen Feuer-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherungen auf Anregung des Reichswirtschaftsministeriums geführten Verständlichungsverhandlungen sind nunmehr zum Abschluß gelangt. Es ist gelungen, in wesentlichen Punkten die bisher bestehenden Gegensätze auszugleichen und die Grundlage für eine Zusammenarbeit zu finden. Als Ergebnis der Verhandlungen ist der Abschluß eines Abkommens beschlossen worden, dessen Unterzeichnung durch die zuständigen Organe der beiderseitigen Verbände in den nächsten Tagen erfolgen wird.

Nächste Dampferfahrten der Hamburg-Amerika-Linie.

(Deutsch-Austral- und Kommo-Linien, einschl. Hago-Südamerica-Linien.)

Nach Newyork: D. Cleveland ab Cuxhaven am 7. 7., D. Hamburg ab Hamburg am 14. 7., ab Cuxhaven am 15. 7., D. Westphalia ab Hamburg am 20. 7., D. Albert Ballin ab Hamburg am 26. 7., ab Cuxhaven am 29. 7., D. Reliance ab Hamburg am 29. 7., ab Cuxhaven am 30. 7., D. Thuringia ab Hamburg am 3. 8., D. Newyork ab Hamburg am 4. 8., ab Cuxhaven am 5. 8., D. Deutschland ab Hamburg am 11. 8., ab Cuxhaven am 12. 8. — Nach Philadelphia, Baltimore, Norfolk: D. Sesostris am 6. 7., D. Kiel am 22. 7., D. Denderah am 3. 8., D. Carl Legien am 19. 8. — Nach der Westküste Nordamerika: L.A. Christensen am 23. 7., MS Odenwald am 13. 8., MS Oslia am 3. 9. — Nach Cuba: ein Dampfer am 15. 7., ein Dampfer am 18. 8., D. Troja am 15. 8. — Nach Mexiko: MS Rio Panuco am 5. 7., D. Fedosia am 16. 7., D. Nord-Schleswig am 28. 7., MS Rio Bravo am 8. 8., D. Westerland am 29. 8., D. Schleswig-Holstein am 1. 9. — Nach Pto. Rico, Jamaica, Santiago de Cuba, Haiti und San Domingo: D. Cuba am 9. 7., D. Kreta am 20. 7., D. Demis am 30. 8., D. Mexiko am 10. 9. — Nach Westindien, Ost- und Westküste Zentralamerika: D. Amasia am 13. 7., D. Altmark am 23. 7., D. Bugia am 3. 8., D. Adalia am 13. 8., D. Alda am 24. 8. — Nach der Ostküste Südamerika: D. Ludendorff am 6. 7., D. Liguria am 12. 7., D. General Mitre am 12. 7., D. Hindenburg am 20. 7., D. Baden am 27. 7., D. Harburg am 30. 7., D. Legie am 3. 8., D. Holm am 10. 8. — Nach der Westküste Südamerika: MS Spreewald am 9. 7., D. Uruguay am 16. 7., D. Amoon am 26. 7., D. Sachsenwald am 16. 8., D. Rhodopa am 13. 8. — Nach Niederländisch Indien: D. Emen am 6. 7., D. Cassel am 3. 8., MS Rendsburg am 3. 8. — Nach Australien: D. Hagen am 30. 7. — Nach Ostasien: MS Havelland am 9. 7., D. Saarland am 16. 7., D. Uarda am 23. 7., D. Emil Kirdorf am 30. 7., D. Scheer am 6. 8., D. Hosen am 13. 8., D. Havenstein am 20. 8., D. Preußen am 27. 8., MS Rheinland am 3. 9. — Nach Afrika: D. Njassa am 4. 7., D. Toledo am 9. 8. — Hamburg-Rhein-Linie: Wöchentlich ein Dampfer.

Nächste Dampferfahrten des Norddeutschen Lloyd, Bremen.

Nach Newyork ab Bremen-Bremerhaven: D. München 6. Juli, D. President Roosevelt (USL) 13. Juli, D. Sierra Ventura 14. Juli, D. Republic (USL) 18. Juli, D. Bremen 20. Juli, D. Derfflinger 26. Juli, D. Columbus 27. Juli, D. George Washington (USL) 27. Juli, Nach Newyork ab Southampton: D. Leviathan (USL) 12. Juli, D. President Roosevelt (USL) 14. Juli, D. Republic 19. Juli, D. Columbus 26. Juli, D. George Washington (USL) 28. Juli, Nach Cuxhaven (Halifax) ab Bremen-

Die meistgerauchte deutsche
ZIGARETTE.

Bremerhaven: D Sierra Ventana 14. Juli, D Dertflinger 24. Juli, Nach Philadelphia - Baltimore - Norfolk ab Bremen-Bremerhaven: D Justus 14. Juli, Nach dem La Plata ab Bremen-Bremerhaven: D Weiser 16. Juli, D Gerrat 20. Juli, D Sierra Morena 4. August, Nach Nordbrasilien ab Bremen: D Aegion 12. Juli, Nach Mittelbrasilien ab Bremen: D Nienburg 20. Juli, Nach Cuba - New Orleans ab Bremen: D Raimund 2. August, Nach Ostasien ab Bremen: D Saarbrücken 4. Juli, D Gradon 16. Juli, D Nürnberg 23. Juli, D Schlesien 20. Juli, D Coblenz 4. August, D Ludwigshafen 13. August, Nach Australien ab Bremen: D Idemones 13. Juli, D Holstein 20. Juli, D Bochum 3. August, Nach Süd-Amerika Westküste ab Bremen: a) durch den Panamakanal: D Spreewald 12. Juli, D Targis 22. Juli, b) durch die Magellan-Strasse: D 12. Juli, D Holger 26. Juli, Nach Westküste, Zentral-Amerika und Mexiko ab Bremen: D Altmann 16. Juli, D Alde 17. August, Nach Afrika ab Hamburg: a) West-Afrika: D Priderius 14. Juli, D Jona 13. Juli, D Winfried 17. Juli, D Anfried 20. Juli, b) Süd- und Ost-Afrika: D Sultan 4. Juli, D Waagun 20. Juli.

Bericht des Stahlwerksverbandes.

Bekleidungs-Geschäft.

Der Stahlwerksverband teilt mit: Das Inlandsgeschäft in Halbzug war im abgelaufenen Monat weiter unverändert. Die Nachfrage kann als zufriedenstellend bezeichnet werden. Das Auslandsgeschäft verlief im Anfang des Monats infolge der Feiertage sehr ruhig. Bis heute ist keine merkliche Belebung eingetreten. Die Auslandspreise zeigen sinkende Tendenz. In Formieren der Halbzüge sowohl hinsichtlich der Preisabnahme als auch der Abnahme der Bestellungen für die Waggonbauanstalten. Die Verhältnisse sind für längere Zeit reichlich mit Arbeit versehen. Das Auslandsgeschäft war ruhig. Die im Vormonat erzielte Preissteigerung konnte sich nicht behaupten, da bei den westlichen Werken starkes Arbeitsbedürfnis herrscht. Die Preise sind infolgedessen auf den Stand von Anfang Mai zurückgegangen. In Eisenbahnbaubau material sichern die vorliegenden Aufträge bzw. Abnahme den Werken ausreichende Beschäftigung für die nächsten Monate. Aus dem Ausland gehen wohl Aufträge in größerem Ausmaß, namentlich aus dem Osten, ein, doch scheint es sich um noch nicht sprechende Geschäfte zu handeln. Der Eingang von Aufträgen aus dem Ausland ist zurzeit nicht erheblich. In Stahlwerken war wie im Vormonat auch in der Berichtzeit die Abschüttelung im Inlande rege, und die Abnahme war befriedigend. Das Auslandsgeschäft war nach einer anfänglichen Belebung im weiteren Verlaufe des Monats wieder ruhiger. Die Preise bewegten sich im Rahmen des Vormonats. In warm gewalztem Bandstahl war der Eingang von Aufträgen aus dem Inlande weiter gut. In der angestiegenen Lage des Auslandsgeschäfts hat sich nichts geändert. Bei den Großhändlern war der Eingang von Aufträgen aus dem In- und Ausland weiter zufriedenstellend. Die Abnahme geht regelmäßig ein, so daß den Werken noch für mehrere Monate eine gute Beschäftigung gewährleistet ist.

Glanzfilm A.-G., Berlin. Die Gesellschaft, die von der Vereinigten Glanzstoff-Fabrik A.-G. errichtet wurde, verzeichnet für das Geschäftsjahr 1920 an Einnahmen aus Zinsen 7443 (i. V. 2023) Mark, Obedulie erbrachten 393 (2177) Mark, andererseits erforderten Gesamtkosten 239 808 (360 441) Mark und Abschreibungen 17 632 (17 718) Mark, so daß ein Verlust von 269 613 (i. V. 589 899) Mark verbleibt, der sich durch den Verlustvertrag aus 1925 von 589 009 auf 638 622 Mark erhöht.

H. Hermanns, A.-G., Schleif-Fabrik, Wolfert. Die Gesellschaft hat im abgelaufenen Geschäftsjahr eine weitgehende Rationalisierung und Betriebsverbesserung durchgeführt. Der Geschäftserfolg hat sich erhöht. In der letzten Zeit sind günstige Ergebnisse zu verzeichnen. Die Berliner Abteilung hat wieder während des ganzen Jahres gut gearbeitet.

Leonhard Tietz, A.-G., KStn. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der am 25. Juli stattfindenden HV. die gleichen Vorschläge hinsichtlich der Bilanz und der Gewinnverteilung zu unterbreiten, wie sie der letzte HV. zur Beschlussfassung vorlag, die auf Antrag der Opposition vertagt wurde. Der Aufsichtsrat hat die Verhältnisse der Gesellschaft auf Grund der Besetzung der Opposition nochmals eingehend geprüft und ist zu der Auffassung gekommen, daß eine Änderung seiner damaligen

Vorschläge nicht im Interesse der Gesellschaft liegen, namentlich soweit die Anregung zur Erhöhung der mit 6 Prozent vorgeschlagenen Dividende in Betracht kommt.

Zahlungsschwierigkeiten in der Textil-Industrie.

In der Textilindustrie sind laut „Konfektionär“ in den letzten Tagen nachstehende außergerichtliche Zahlungsschwierigkeiten und Vergleiche zu verzeichnen: Berlin: Haase & Ehrlich, Herrenmoden, Friedrichstraße 161, Zahlungen eingestellt. Kaufhaus Max Heymann, Neukölln, Hermannstr. 22. Der entsprechende Vergleich ist zustande gekommen. Max Glanz, Blusen- und Kleiderfabrikation, Werderer Markt 18. After-Voranschlag nach dürfte eine außergerichtliche Einigung auf Basis von etwa 30 bis 40 Proz. zustandekommen. Emil Sternberg & Co., Wäsche- und Kleiderfabrikation, Klosterstraße 49. Eine außergerichtliche Vergleich wird angesetzt. — Glogau: Paul Engler, Herrenmoden, Langenstraße 26, 1925-26 unter Geschäftsaufsicht, jetzt erneut in Zahlungsschwierigkeiten. — Grevenmühl: Bernhard Witt, Manufakturwarengeschäft. Ein Moratoriumsvorschlag von 100 Prozent wird unterbreitet. — Königsberg (Pr.): Heinrich Grothmann, vorm. Otto Kuehner, Damenkonfektion, Franzosenstraße 1. Zahlungsschwierigkeiten. — Magdeburg: Heinrich Hubert, Inh. Wwe. Auguste Hubert, Manufakturwaren, Inhaberin verstorben. Eine außergerichtliche Regelung wird angestrebt. — Nowawes: Erwin Löffler, Berliner Sortimentslager, Lindenstr. 34. Zahlungsschwierigkeiten.

Berliner Wertpapierbörse.

GA Berlin, 4. Juli. (Eig. Drahtb.) Die heutige Börse war bei großer Zurückhaltung ausgesprochen schwach. Die Kursabschlüsse erreichten 8 Prozent und gingen für Spezialwerte darüber hinaus. Teilweise mußten die ersten Kurse ausgesetzt werden. Von außen fehlte wieder jede Anregung, im Gegenteil, das Publikum trat vereinzelt sogar als Abgeber auf. Für die Spekulation besteht nach Erledigung des Ultimos Deckungsbedürfnis zurzeit nicht. Durch das ganz fehlende Interesse von außen wurden dann auch die Kreise der Kulis, die in den letzten Tagen Hausseengagements abgeschlossen hatten, zu Glattsstellungen veranlaßt. Ob auch Blankoabgaben zu den Kursabschwüngen beigetragen haben, ist natürlich nicht eindeutig zu sagen. Der heutige Zahlung soll zwar glatt verlaufen sein, wenigstens kam es zu akuten Schwierigkeiten nicht; doch war die Geldnachfrage noch recht groß, da sich die Spekulation vereinzelt mit Tagesgeld zu helfen scheint.

Als Momente, die zur Zurückhaltung mahnend, wurden aufgeführt: der Reichsbankausweis per 30. Juni, der eine gesamte Zunahme der Kapitalanlagen an Wechseln und Lombarden um 602,4 Millionen Mark zeigt, wobei man an der Börse darauf verwies, daß der 1. Juli in diesem Ausweis noch nicht enthalten ist, so daß die tatsächliche Inanspruchnahme der Reichsbank zum Zahlung noch größer ist, als in dem jetzigen Ausweis zum Ausdruck kommt. Weiter besprach man an der Börse auch die innenpolitische Lage, die im Zusammenhang mit den Zollverhandlungen sich ergeben hat und die dem Börsengeschäft nicht gerade förderlich ist. Zur Zurückhaltung wird die Spekulation insbesondere aber auch durch die kurze Spanne veranlaßt, die bis zur Medioabwicklung besteht. Da am 12. Juli bereits Prämienklärungstag ist, bleiben nur acht Tage für das Halbmotivgeschäft.

Auch im Verlaufe änderte sich an der Haltung der Börse kaum etwas, obwohl es zu leichten Kurschwankungen kam, die schließlich überwiegend zu weiteren Kursabschwüngen führten, die aber im allgemeinen über 1 Prozent nicht hinausgingen. Bernberg büßten weiter 2 Prozent ein, Glanzstoff gingen noch um 5 Prozent zurück. Montanwerte kaum verändert.

Am Kassamarkt war die Mehrzahl der Kurse ebenfalls etwas schwächer. Bei den unnotierten Werten gaben die Kurse durchschnittlich um 2 bis 3 Prozent nach.

Der allgemeine Tendenz entsprechend, lag auch der Rentenmarkt schwächer. Neubestitzungsschuld 18, Schutzgebietsanleihe 10,5. Von den ausländischen Renten lagen besonders Bonnier und Anstolier schwächer, die bis zu 1,5 Prozent nachgaben.

Am Devisenmarkt lag die Lira etwas schwächer, der französische Frank unverändert.

Am Geldmarkt war tägliches Geld heute eher etwas billiger, trotzdem es noch stark gefragt war. Am Börsen mit 7 bis 9 Prozent, Monatsgeld 8 bis 9 Prozent. Der Privatkredit wurde heute für beide Sichten um ¼ auf 5 Prozent ermäßigt. Im Zusammenhang mit der erledigten Ultimabwicklung ist das Angebot naturgemäß kleiner geworden.

Auf die Ermäßigung des Privatkreditzinses hin vermochte sich gegen Schluß der Börse eine meist allerdings geringfügige Erholung durchzusetzen.

Berliner Freiverkehrskurse vom 4. Juli.

Waren	Preis	Waren	Preis
Alte Kohle	100,00	Alte Kohle	100,00
Alte Kohle	100,00	Alte Kohle	100,00
Alte Kohle	100,00	Alte Kohle	100,00
Alte Kohle	100,00	Alte Kohle	100,00

Kölnener Börse vom 4. Juli.

Waren	Preis	Waren	Preis
Alte Kohle	100,00	Alte Kohle	100,00
Alte Kohle	100,00	Alte Kohle	100,00
Alte Kohle	100,00	Alte Kohle	100,00
Alte Kohle	100,00	Alte Kohle	100,00

Antliche Berliner Devisenkurse.

Waren	Preis	Waren	Preis
Alte Kohle	100,00	Alte Kohle	100,00
Alte Kohle	100,00	Alte Kohle	100,00
Alte Kohle	100,00	Alte Kohle	100,00
Alte Kohle	100,00	Alte Kohle	100,00

Zürcher 11.00-Devisen vom 4. Juli.

Waren	Preis	Waren	Preis
Alte Kohle	100,00	Alte Kohle	100,00
Alte Kohle	100,00	Alte Kohle	100,00
Alte Kohle	100,00	Alte Kohle	100,00
Alte Kohle	100,00	Alte Kohle	100,00

Londoner 11.00-Devisen vom 4. Juli.

Waren	Preis	Waren	Preis
Alte Kohle	100,00	Alte Kohle	100,00
Alte Kohle	100,00	Alte Kohle	100,00
Alte Kohle	100,00	Alte Kohle	100,00
Alte Kohle	100,00	Alte Kohle	100,00

Wechselkurse in Südamerika vom 2. Juli.

Waren	Preis	Waren	Preis
Alte Kohle	100,00	Alte Kohle	100,00
Alte Kohle	100,00	Alte Kohle	100,00
Alte Kohle	100,00	Alte Kohle	100,00
Alte Kohle	100,00	Alte Kohle	100,00

Warenmärkte.

Bremer Baumwollwolle vom 4. Juli 1927: 1858. Liverpooler Baumwollwolle Juli 1927, Oktober 913 bis 914, Januar 922 bis 924, März 928, Mai 932. Tendenz: Ruhig. Ägyptische Baumwollwolle. November 1890. Tendenz: Ruhig. Alexandria-Baumwolle. Juli Sakellaris 520, Aug. Ashmouni, Okt. Ashmouni 540, Nov. Sakellaris 540, Dez. Ashmouni 558, Jan. Sakellaris 570.

Zur Lage des Brädforder und Tourcoinger Wellmarktes.

Der Bradford Markt verkehrte in der vergangenen Berichtswochen in ausgesprochen fester Haltung. Umsätze nahmen größeren Umfang an und die Produzenten haben ihre Preise erhöht, da man auch bei der am nächsten Dienstag in London beginnenden Auktion höhere Preise erwartet. Kamm-

linge sogen im Preise an, Engbrisse usw. waren unverändert fest. — Tourcoing: Bei unverändert festen Preisen wurden große Umsätze in allen Qualitäten geteilt.

Berliner Produktionsbörse vom 1./4. Juli.

Waren	Preis	Waren	Preis
Alte Kohle	100,00	Alte Kohle	100,00
Alte Kohle	100,00	Alte Kohle	100,00
Alte Kohle	100,00	Alte Kohle	100,00
Alte Kohle	100,00	Alte Kohle	100,00

Berliner Metalle vom 4. Juli.

Waren	Preis	Waren	Preis
Alte Kohle	100,00	Alte Kohle	100,00
Alte Kohle	100,00	Alte Kohle	100,00
Alte Kohle	100,00	Alte Kohle	100,00
Alte Kohle	100,00	Alte Kohle	100,00

Antliche Terminkurse an der Berliner Metallbörse vom 4. Juli 1927.

Waren	Preis	Waren	Preis
Alte Kohle	100,00	Alte Kohle	100,00
Alte Kohle	100,00	Alte Kohle	100,00
Alte Kohle	100,00	Alte Kohle	100,00
Alte Kohle	100,00	Alte Kohle	100,00

Londoner Schlussmetalle vom 4. Juli.

Waren	Preis	Waren	Preis
Alte Kohle	100,00	Alte Kohle	100,00
Alte Kohle	100,00	Alte Kohle	100,00
Alte Kohle	100,00	Alte Kohle	100,00
Alte Kohle	100,00	Alte Kohle	100,00

Viehmärkte vom 4. Juli.

Waren	Preis	Waren	Preis
Alte Kohle	100,00	Alte Kohle	100,00
Alte Kohle	100,00	Alte Kohle	100,00
Alte Kohle	100,00	Alte Kohle	100,00
Alte Kohle	100,00	Alte Kohle	100,00

Waren	Preis	Waren	Preis
Alte Kohle	100,00	Alte Kohle	100,00
Alte Kohle	100,00	Alte Kohle	100,00
Alte Kohle	100,00	Alte Kohle	100,00
Alte Kohle	100,00	Alte Kohle	100,00

Waren	Preis	Waren	Preis
Alte Kohle	100,00	Alte Kohle	100,00
Alte Kohle	100,00	Alte Kohle	100,00
Alte Kohle	100,00	Alte Kohle	100,00
Alte Kohle	100,00	Alte Kohle	100,00

Waren	Preis	Waren	Preis
Alte Kohle	100,00	Alte Kohle	100,00
Alte Kohle	100,00	Alte Kohle	100,00
Alte Kohle	100,00	Alte Kohle	100,00
Alte Kohle	100,00	Alte Kohle	100,00

Waren	Preis	Waren	Preis
Alte Kohle	100,00	Alte Kohle	100,00
Alte Kohle	100,00	Alte Kohle	100,00
Alte Kohle	100,00	Alte Kohle	100,00
Alte Kohle	100,00	Alte Kohle	100,00

GA.
Die B.
F. B.
eines d.
ternatio.
miffen.
500 000
etwa 70
Summe
mäßig.
der In-
schmede
linge be
Witfische
Glanze
hardt in
Hauptst
bellefieri
Garde v
meifen
sche Rai
der Zar
hatten i
„Soflieh
Defo
bungen
in Be
Rifolau
ger bes
von Bo
sen für
So lam
von Zei
vorge
fertige
über W
denn an
Sulta
der Jow
der Zuf
gefällig
lem un
haben w
die Din
gerichtet.
Die i
punkt
Theodor
ihrer R
legt, un
Gulden
hardt i
Bel f
N e h n
sant w
händlich
schwung
sch noch
hardt u
nicht bei
haben d
haufe n
nur Run
des Tag
ab. Da
die Stoff
die vor
Reinen
Käufer

Das Ende eines berühmten Berliner Weinstocks.

H. W. Vorchardt in Rauten.

GA. Berlin, 4. Juli. (Eig. Drahtber.) Die Wein- und Delikatessenhandlung H. W. Vorchardt in der Französischen Straße, eines der bekanntesten Berliner Geschäfte von internationalem Ruf, hat Konkurs anmelden müssen. Die Verbindlichkeiten betragen über 500.000 Mark, und zu einer Sanierung wären etwa 700.000 Mark Bargeld erforderlich. Diese Summe aufzubringen, war den Inhabern nicht möglich. Als Delikatessengeschäft war Vorchardt der Inbegriff der Vornehmheit und des Feinschmeckertums, denn bei Vorchardt gab es die Erfindungen der Saison: den ersten Spargel, die ersten Pfirsiche und die ersten Erdbeeren. Vorchardt's Glanzzeit war die Zeit des Kaiserreiches. Vorchardt war Lieferant aller deutschen Höfe, und sein Hauptabnehmer war der kaiserliche Hof. Vorchardt betrieb auch familiäre Offizierskafinos der Garde und war wohl die deutsche Firma mit den meisten Hoflieferanten. Nicht nur der deutsche Kaiser und die deutschen Bundesfürsten, auch der Zar, der König von England und viele andere hatten Vorchardt den Titel „Hof-Lieferant“ oder „Hoflieferant“ verliehen.

Besonders eng waren die geschäftlichen Verbindungen der Firma Vorchardt mit dem Zarenhof in Petersburg. Nicht nur der letzte Zar Nikolaus der Zweite, sondern auch sein Vorgänger bezogen viele Delikatessen ihrer großen Diners von Vorchardt, und es wurden auch fertige Speisen für große Festlichkeiten bei Vorchardt bestellt. So kam es, daß russische Galabiers für Hunderte von Teilnehmern zum Teil in Berlin schon vorbestellt wurden. Die Gerichte wurden halb fertiggestellt und gingen, begleitet von Köchen, über die Balken nach Petersburg, wo die Speisen dann angerichtet wurden. Auch der türkische Sultan gehörte zu den Kunden. Als Wilhelm der Zweite das Heilige Land besuchte, hatte der Sultan der Firma die Bekleidung der Kellergesellschaft von der türkischen Grenze bis Jerusalem und zurück übertragen, und deutsche Köche haben mit Unterstützung türkischer Köchinnen die Diners in großen, mitgeführten Zelten hergerichtet.

Die Weinstube Vorchardt's war der Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens. Theodor Fontane und Paul Lindau haben viele ihrer Romane in die Weinstube Vorchardt's verlegt, und es wird bekannt, daß der Kreis um Eulenburg und Hofstein seinen Stammtisch bei Vorchardt in der Französischen Straße hatte.

Bei Vorchardt war es geschäftliche Usance, daß Rechnungen nur einmal jährlich versandt wurden, und zwar zu Neujahr. Es ist verständlich, daß die Firma, als der politische Umschwung kam, große finanzielle Verluste erlitt, die sich noch vergrößerten, weil der Kundenkreis Vorchardt's unter dem Einfluß der Inflationssituation auch nicht mehr die Mittel aufbringen konnte, um weiter bei Vorchardt zu verkehren. Eine Zeitlang haben die Börse und die ihr klernten Kreise dem Hause neue Gäste zugeführt; aber es waren dies nur Kunden, deren Einkommen mehr vom Gewinn des Tages abhing. So bröckelte es immer mehr ab. Das Geschäft ging immer mehr zurück, und die Restarbeiten des Vorchardt'schen Weinstocks, die vor allem in alten Burgunder- und Bordeaux-Weinen bestanden, fanden keine Käufer und keine Käufer mehr.

Das Berlin ist und trinkt.

Man muß einmal in den frühen Morgenstunden in die Zentralfabrikhalle Groß-Berlins wandern, um dort einen Einblick in den Magen der Weltstadt oder, richtiger ausgedrückt, einen Überblick über das zu gewinnen, was in den Magen der Weltstadt hineingeht. Unübersehbar sind die Stände, unüberschätzbar die Warenmengen, die da gereicht und geschichtet liegen, und unzählbar ist schließlich die Zahl der Leute, die kommen, um das eine oder andere Teil der Massenverträge für ihre spezielle Volkswirtschaft, will besorgen für ihren Haushalt, zu kaufen. Man hat den Eindruck: je mehr hier gekauft wird, um so mehr rollen neue Eisenbahnwagen und neue Automobile mit neuen Vorräten heran.

Auch hier kann nur Statistik retten. Im letzten Jahre wurden auf dem Städtischen Viehhof an Schlachttiere 191.733 Rinder, 224.839 Kälber, 539.434 Schafe und Ziegen, 819.716 Schweine aufgetrieben. In der gleichen Zeit wurden in Berlin geschlachtet: 198.076 Rinder, 261.687 Kälber, 561.029 Schafe, 4314 Ziegen, 1.115.517 Schweine und 9700 Pferde. Die aus diesen Schlachtungen gewonnene Fleischmenge betrug insgesamt 167,2 Millionen Kilogramm. Dazu kamen noch 18,7 Millionen Kilogramm Geflügelfleisch und schätzungsweise 34 Millionen Kilogramm von Fleisch und Fleischwaren von außerhalb. Es ergibt sich also ein jährlicher Gesamtfleischverbrauch von rund 250 Millionen Kilogramm, oder — um diese ungeheure Zahl etwas fahbarer zu machen — 61 Kilogramm auf den Kopf der Bevölkerung. An Kartoffeln wurden schätzungsweise 510.000 Tonnen verbraucht, an Milch etwa 450 Millionen Liter. Auf der anderen Seite wurden an Bier in einem Jahre 4,1 Millionen Hektoliter in Berlin getrunken, also rund 1 Hektoliter (100 Liter) auf den Kopf der Bevölkerung. An Wein trank man zu gleicher Zeit 125.000 Hektoliter und an Trinkenwein 70.000 Hektoliter.

Die Versorgung einer so riesigen Millionenbevölkerung mit Essen und Trinken macht natürlich eine außerordentliche Menge notwendig. Berlin hat nicht weniger als elf Markthallen, eine für den Großhandel, vier für den Kleinhandel. Sie alle zusammen haben einen Flächeninhalt von 26.725 Quadratmetern. Neben diesen großen Markthallen hat Berlin in den einzelnen Stadtvierteln sehr schön romantisch aufgemachte Wochenmärkte, von denen es 53 öffentliche und 45 private in Groß-Berlin gibt. Hier ist die eigentliche Einkaufsquelle der Berliner Hausfrau. Hier steht sie nach der Lust für mehrere Tage ein. Hier zeigt sich auch die Internationalität dieser Weltstadt: alle Dialekte des Reiches mischen sich mit den fremdsprachlichen Idiomen. In jeder Woche hat Berlin 222 solcher Markttage.

Die Steglitzer Schülertragödie.

Berlin, 4. Juli. Die Ermittlungen in der Steglitzer Schülertragödie haben ergeben, daß die Tat, mit der die unglückliche Tat geschah, von einem Mitschüler von Scheller und Kranz stammt. Er hatte sie seinem Vater entwendet und Kranz geliehen, ohne zu wissen, zu welchem Zweck sie gebraucht werde. Ferner konnte ermittelt werden, daß ein Börsenmakler namens Gypser mit Günther Scheller nach Paris gefahren war. Bei der Vernehmung durch den Untersuchungsrichter schilderte Kranz gestern ausführlich die Vorgänge. Er betonte, daß es seine Absicht gewesen sei, auch Hildegard Scheller und sich zu erschlagen, und daß nur das junge Mädchen ihn daran gehindert habe. Als Motiv gab er wieder Eifersucht an. Die gestern nachmittag vorgenommene Obduktion der Leichen der beiden Erschossenen ergab, daß der Berliner Stephan erschossen worden ist, während Scheller Selbstmord begangen hat.

Eine plumpe Fälschung.

Im Januar bemerzte ein Zollbeamter in Barmen in dem Laden des Tabakwarenhandlers Alfred B. einige Ristchen Zigaretten, die, obwohl es ein- und dieselbe Sorte war, mit Steuerzeichen von verschiedenen Marken bedeckt waren. Bei genauer Besichtigung stellte er fest, daß den Steuerzeichen auf drei der Ristchen durch teilweise Überkleben mit Stücken von anderen, wahrscheinlich von alten Ristchen abgelösten, höheren Steuermarken ein höherer Wert gegeben worden war. B. konnte ihm anfänglich keine Auskunft geben, dann erzählte er ihm, er habe diese drei Ristchen vor einiger Zeit an einen ihm unbekannten Gastwirt verkauft, der habe sie ihm kürzlich als für ihn unerlässlich zurückgegeben und er habe sie, ohne auf die Steuerzeichen weiter zu achten, zurückgenommen. Mit anderen Worten: nicht er habe die Steuerzeichen verfälscht, der Unbekannte müsse es getan haben. Dabei blieb er auch vor dem erweiterten Schöffengericht Elberfeld, vor dem er sich wegen Tabaksteuerhinterziehung in Verhaftung befand, bei Tabaksteuerhinterziehung zu verurteilen hatte, und zwar, da er wegen letzteren Vergehens schon vorbestraft ist, wegen Tabaksteuerhinterziehung im Rückfall. Die Steuerhinterziehung wurde darin erklährt, daß er die durch die Steuerzeichenverfälschung im Preise höher gesetzten Zigaretten nicht entsprechend höher nachverkauft

hatte. War schon seine erste Einrede, er habe die drei Ristchen von dem Unbekannten unbesehen zurückgenommen und ihm das Geld zurückgegeben, unglaubwürdig, so konnte seine zweite, die Fälschung der Steuerzeichen sei so plump gewesen, daß sie von jedermann auf den ersten Blick hätte erkannt werden müssen, und man könne ihm einen so plumpen Betrug nicht zutrauen, eher zu seinem Nachteil, als zu seinem Vorteil geendet werden. Denn das eine der drei Ristchen war fast leer, und wenn er dem ihm angeblich unbekannten Manne wirklich das Geld zurückgegeben hat, hat er es öffnen und den Inhalt nachzählen müssen. Hat er das getan, dann hätte ihm die Verfälschung der Steuerzeichen auffallen müssen, sagte er doch selber, die Verfälschung sei so plump gewesen, daß sie jedermann auf den ersten Blick hätte erkennen müssen. Endlich sprach gegen den Angeklagten noch die Feststellung, daß die zur Verfälschung, zum Überkleben der ursprünglichen Steuerzeichen benutzten, von alten Ristchen abgelösten Steuermarken von einer Zigarettenfabrik stammten, von der der Angeklagte Zigaretten bezogen hat. Unter all diesen Umständen gelangte das Gericht zu der Überzeugung, daß B. selber der Fälscher sei und es verurteilte ihn zu drei Monaten Gefängnis, der geringsten Strafe, auf die erkannt werden konnte.

Vollstreckte Todesurteile.

WTB. Hannover, 3. Juli. Der wegen Mordes an dem Förster Meyer zum Tode verurteilte Dombrowski wurde im hiesigen Gerichtsgefängnis durch den Scharfrichter Gröbber-Magdeburg durch die Guillotine hingerichtet.

WTB. Augsburg, 3. Juli. Im Hofe des hiesigen Untersuchungsgefängnisses wurde das Todesurteil an dem 25 Jahre alten Landwirt Otto Klein aus Kothwalden in Württemberg durch den Scharfrichter Reichart mit dem Fallbeil vollstreckt. Klein hatte im Mai 1926 in Bischofsheim am Main die Dienstmagd Albert Dill, dessen Namen er schon lange vor der Tat angenommen hatte und den er unter falschen Vorspiegelungen nach Bischofsheim gelockt hatte, im Schlaf ermordet.

Sechs Todesopfer der Ueberschwemmungen in Norwegen.

WTB. Oslo, 2. Juli. Der durch die Ueberschwemmungen, die übrigens ihren Höhepunkt erreicht zu haben scheinen, angerichtete Schaden in Ober- und Niederriemart übersteigt allem für den Bezirk Eiken eine Million Kronen. Auch der in Auland und Umgebung angerichtete Schaden dürfte etwa eine Million Kronen betragen. Im Auland hat man die Leichen von sechs Personen gefunden, die bei den Überschwemmungen ums Leben gekommen sind. Die letzten Berichte gaben furchtbare Schilderungen der Erdrutsche, bei denen viele Menschen nur wie durch ein Wunder mit dem Leben davonkamen.

Eine Feuersbrunst in Neufuß.

WTB. Breßburg, 1. Juli. Am Freitagmittag brach in Neufuß ein großer Brand aus, dem mehr als sechzig Wohnhäuser, die Kirche und eine ganze Reihe von Anlagen zum Opfer gefallen sind. Die meisten Häuser sind größtenteils bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Dem Brand sollen auch Menschenleben zum Opfer gefallen sein.

Familientragödie.

WTB. Barmen, 4. Juli. (Drahtber.) Der Tischlermeister Kramer, der seit längerer Zeit schwerkrank war, verstarb am 2. d. seiner Frau mit einem Hammer den Schädel, brachte seinen drei Kindern im Alter von 6 bis 10 Jahren mit einem Messer schwere Schnittwunden und Stiche bei und durchschnitten sich selbst die Kehle. Außerdem hatte er die Gasbühne geöffnet. Die Kinder wurden mit dem Leben davonkommen, Kramer und seine Frau sind jedoch lebensgefährlich verletzt.

Aus dem Geschäftsleben.

„Der gedachte Tisch.“

Vom 7. bis 9. Juli veranstaltet der Barmen Hausfrauenbund in dem bekannten Hotel „Bismarck“, Barmen, Neumarkt 15, 17, 19, 21 eine große Ausstellung „Der gedachte Tisch“. Wie wir hören, werden ca. 30 Tische gezeigt, die von Mitgliedern des Hausfrauenbundes mit Schöpfen aus eigenem Familienbesitz gedeckt worden. Es handelt sich um Festtische zu allen Anlässen, von Familienfeiern wie zu den Festen der Jahreszeiten. Auch in ein „Gaststube“-Vorhanden, in dem mittags Erfrischungen und nachmittags Tee und Kaffee gereicht werden. Die Ausstellung ist geöffnet von 10-1 und 3-7 Uhr.

Schachmatt

Roman von Fedenko o. Knecht

51 (Nachdr. verb.) Frau Ruth wandte sich an den Eintretenden: „Sie kommen von ...“

Schelling senkte kaum merklich den Kopf.

„Ja.“

„Mit ihm gesprochen?“

Er hatte schon auf der Zunge zu sagen: So weit man das sprechen nennen kann! Aber er fing die ungesprochenen Worte noch rechtzeitig auf und sagte zum dritten Mal nur ja.

Ruth hob sich noch etwas starrer aus ihren Ristchen.

Es war, als wollte sie fragen, ohne den Mund öffnen zu müssen, und Schelling, der ihre Frage verstand, entgegnete:

„Es geht, wie es eben gehen kann, Frau Ruth.“

Es ist möglich, daß er's überlegt. Sie wissen, er hat eine jähre Natur.“

Diesmal sagte Frau Ruth ja und sank um daselbe Stüchden wieder zurück, um das sie sich vorherin ausgerichtet hatte.

Einen Augenblick war Schweigen. Schelling hatte um jeden Preis irgend etwas sagen mögen, und wenn es auch die größte Nichtigkeit gewesen wäre, um diese peinliche Stille zu zerbrechen.

Aber es fiel ihm nichts ein. Er hätte höchstens von der schwarzhaarigen Krankenschwester und ihrem antiquierten Buche „Unser Herz“ erzählen können. Wäre seine Stille nicht von so manchem Hochgebirgssturm verdrängt gewesen, so wäre sie wohl über diesen irdischen Gedanken errötet.

Vielleicht begriff Frau Leopold, die zu Ruth's Haupten hingekommen war, etwas von seiner Verlegenheit. Mit einem Ton, der allzu abfällig oberflächlich klang, um es zu wirken, fragte sie: „Und stellt der Arzt vollständige Genesung in Aussicht?“

„Ich habe mit keinem gesprochen. Es war nur die Schwester da.“

„Aber die Schwester? ... Sie muß doch ein Bild haben?“

„Die Herren Ärzte sind sich offenbar selbst nicht einig. Die Verwundung ist zweifellos schwer.“

Es könnte sein, daß eine Bismarck ...“

Die junge Witwe machte ihm ein Zeichen, nicht weiterzusprechen. Er schwieg. Aber diese Rücksicht war überflüssig. Ruth schaute über eine Schale aus venezianischem Glas, die auf einem Schränkchen zu Füßen des Sofas stand, hinüber, jelllos und ausdruckslos, ohne zu verraten, wie seine Worte auf sie gewirkt hatten.

Sie denkt an Odolescu, dachte Schelling resigniert. Sein Blick begegnete ganz zufällig den Augen Frau Leopold's. Und er dachte, daß auch sie in demselben Augenblick gedacht hatte: Sie denkt an Odolescu!

Ruth zog kräftig die getigerte Decke höher an sich empor und bot um ein Glas Wasser. Die Freundin nickte ihr zu und ging. Sie begriff, daß sie länger ausbleiben sollte, als diese kleine Handreichung erforderlich machte.

Als sie draußen war, veränderte sich der Gesichtsausdruck Ruth's ganz plötzlich. In ihre Wangen kam Blut, die Augen gewannen Blick und Leben.

„Schelling — was denken Sie von mir? Sind Sie im Begriff, unter meinen Namen einen Strich zu machen? Haben Sie es bereits getan? Sagen Sie offen: Bin ich eine Frau, oder bin ich ...“

Mit einer raschen Bewegung streifte er seine Hand nach der ihren aus. Aber er erreichte nur die Decke.

„Frau Ruth! Wir wissen es doch alle, und auch ich weiß es, daß Sie ... daß Ihr Mann ... daß Odolescu ...“

Ruth war sie plötzlich ganz Bewußtsein und Leidenschaft.

„Sehen Sie, Schelling, sehen Sie! Dies ist es! Diese Unschärfe! Dieses Schwärzen! Sie unterbrechen Ihren eigenen Satz dreimal! Sie sind mir gut. Sie können es mir nicht sagen, was Sie mir sagen müßten; daß ich keine Frau, sondern eine verworfene bin, daß ich Verrücktheit ist, über den angeschossenen Mann hinweg an den schuldigen Liebhaber zu denken, und daß mich nur Ihre Freundschaft davor bewahrt, mir den Rücken zu kehren und höflich, aber bestimmt, zu sagen: Adieu!“

„Frau Ruth!“ sagte Schelling noch einmal und ergriß dabei diesmal wirklich ihre Hand, die sie ihm willig ließ. Irrend etwas in seiner Stimme mußte sie beruhigt haben. Denn sie schloß und lehnte sich wie ein wenig erleichtert zurück. Ihr war, als läge neben ihrem Bett ein großer, wackeliger Hund.

Einen Augenblick befann sich Schelling, ob er ihr all das wirklich sagen sollte, was er ihr zu sagen hatte; daß er sich nicht um Antwort der öffentlichen Meinung bekümmerte, daß er sehr wohl wußte, wie ihre Ehe nur ein vorbestimmtes Schachspiel gewesen war und wie es eine geringere Treue gewesen wäre, sich nun diesem Schatten der Pflicht zu beugen, als sich dem Licht der Persönlichkeit anzuerkennen. Aber er tat es nicht. Vielleicht aus Feigheit, vielleicht aus Eifersucht. Vielleicht aber auch nur deshalb, weil er fürchten mußte, daß sie dann gefragt hätte: Und Odolescu? eine Frage, die er mehr scheute als jede andere.

Frau Leopold kam zurück und brachte das Glas Wasser. Ruth nickte ihr Dank zu, ohne daran auch nur zu nippen.

Schelling erhob sich. „Ich werde versuchen, morgen den Doktor selbst zu sprechen, Frau Ruth. Dann komme ich wieder. Ich lasse Sie nicht ohne Bescheid.“

„Ich danke Ihnen,“ sagte Frau Ruth, jetzt wieder trocken und einseitig.

„Und wenn Sie sonst etwas erfahren! ...“ Schelling stand schon an der Tür.

„Was ich erfahre, erfahren auch Sie. Leben Sie wohl, Frau Ruth!“

Er ging. Frau Leopold begleitete ihn hinaus. Auf der Treppe blieb sie zögernd stehen.

„Haben Sie und auch die volle Wahrheit gesagt, Herr Schelling?“

„Soweit ich es durfte. Ich habe nur die Worte der Krankenschwester wiederholt. Meine persönliche Ansicht mußte ich verschweigen.“

„Und die ist?“

„Daß ich nur eine einzige Hoffnung habe, Ruth möge ein weniger jähes Leben haben, als die Ärzte erwarten.“

Frau Leopold rief sich die Blätter, von ein paar schlaflosen Nächten weit gewordenen Wangen.

„So ähnlich war auch mein Gedanke. Für den armen Teufel ist die Welt erledigt. Er ist ein Brack. Ruth aber wäre vielleicht noch zu helfen. Vorausgesetzt ...“

„Sie schaute Schelling unsicher in die Augen, als überlegte sie, wie weit sie aufrecht sein durfte. Dann gab sie sich einen Ruck und fuhr entschlossen fort: „Wenn ich ganz offen sein soll, Herr Schelling — ich fürchte, daß wir nicht am Ende einer Katastrophe stehen, sondern an deren Anfang.“

Sie kennen meine liebe Ruth ja auch. Glauben Sie, daß sie jemals imstande sein wird, sich einem gegebenen Schicksal anzupassen, das nicht von innen heraus begründet ist?“

Ueber seinen Mund flog ein schwermütiges Lächeln.

„Was ist innen und was ist außen, verehrte Frau? Ich habe viel darüber nachgedacht; aber ich bin zu keinerlei Ergebnis gekommen. Im allgemeinen glaube ich an ein Schicksal, das in irgendeinem Maße steht. Ich glaube nur an das mysterium Mensch-sein.“

„Zugestanden! Wer aber ist Ruth selbst?“

„Das, gnädige Frau,“ sagte er gütig, „wird immer nur ihr urchigste Geheimnis bleiben. Und auch sie wird es einzig durch das Leben erfahren; keineswegs durch das Denken.“

Die junge Witwe gab sich einen neuen Anstoß: „Etwas einfacher gesprochen, Herr Schelling: Ruth ist ein Weib, jung und unglücklich. Und was nicht zu vergessen ist, von hartem, lebenskräftigem Geblüt. Glauben Sie, daß sie das Leiden ihres Mannes, wenn er wirklich so lange so dahinsinken sollte, überleben würde? Sie wissen, daß sie sich in Odolescu irgendeinen Altar erbaut hat. Sei dem nun wie immer — ich würde vorschlagen, darüber durchaus nicht zu lächeln. Solche Altäre haben wir alle. Und an diesem Altar wird sie so lange festhalten, bis er sie entweder tatsächlich in ihren enträumten Himmel bringt, oder aber bis er eingestürzt ist. Entsetzt wird sie ihn keineswegs. Dazu ist sie eine viel zu treue — vielleicht könnte man auch sagen eigenartige — Natur.“

„Und die Zeit? Der Zwang der Verhältnisse? Das banale Du-mußt?“

„Man ist eine Frau, Herr Schelling. Man hat geliebt, und also liebt man noch immer. Ich weiß, daß Sie ihr ein getreuer Freund sind. Oder deshalb sollten Sie sie nicht fort beurteilen.“

„Ich!“ Schelling lächelte selbst. Seine Wangen, sah ein wenig schroffen Jahre gewonnen einen Ausdruck von Jählichkeit. Frau Leopold wurde verwirrt.

„Nein, nein! Nicht so äußerlich gesprochen. Ich meine nur ... Sie wissen ja, daß sie Odolescu schon lange liebt, ehe sie diese unglückliche Ehe einging. Aus Zwang; aus Trost; aus ... was weiß ich! Niemand kann ihr einen Vorwurf daraus machen. Nur daß sie auch später ... daß sie auch später ... daß sie nicht lastet ...“

Sie, Schelling, — das wird ihr immer nachhängen. Und ich fürchte, sie kommt auch jetzt nicht los.“

Schelling sagte trocken: „Odolescu ist fort. Niemand weiß, in welcher Abicht.“

Es war, als wäre mit dieser Feststellung das Gespräch an sein natürliches Ende gelangt. Frau Leopold wachte nicht mehr zu sagen. Sie senkte den Kopf und sah, wie sie die misgünstigen Wendungen und entliehen Schelling dann ziemlich plötzlich und unangenehm mit der nochmaligen Bitte, so bald als möglich wiederzukommen und neue Nachrichten zu bringen.

„Auf Wiedersehen!“ rief sie ihm nach. „Und tun Sie, was Sie vermögen. Es ist für unsere liebe Freundin Ruth!“

Er nickte ernst, aber fest.

„Ja, gnädige Frau. Was ich kann!“

Und mit schnellen Schritten eilte er davon.

(Fortsetzung folgt.)



Das ist Qualitätsware eine Packung so ausgezeichnet wie die andere. Man sollte keine losen Kaffeesorten unbestimmter Herkunft kaufen, sondern stets ausdrücklich Muth Kaffee verlangen. Alle besseren Lebensmittelmärkte führen das in 1/2 Pfund Packungen zu RM 2.-

Bermischtes.

Umweltige Sprengstoffexplosion bei Kankung.

Ueber hundert Chinesen getötet.
WTB. Kankung, 3. Juli. Gestern nachmittag ereignete sich bei Kankung eine furchtbare Explosionsunglück. Zwei mit Sprengstoffen beladene Dschunken, die am Umladepfad lagen, explodierten plötzlich. Ueber hundert Chinesen wurden ein Opfer dieser Explosion. Drei Kriegsdampfer wurden zerstört. Die Dächer von naheliegenden Gebäuden wurden weggerissen und die Fenster zertrümmert. Die Explosion ist wahrscheinlich durch die Hitze oder aber auch durch Nachlässigkeit der Mannschaft verursacht worden.

Die Berliner Wildwehrer.

Berlin, 4. Juli. Am Sonntag früh gelang es, ein zweites Mitglied jener Wildwehrgesellschaft zu verhaften, die in der letzten Woche die Raubüberfälle und Einbrüche in Berliner Vororten verübte. Der Verhaftete ist der 34-jährige, aus der Ukraine gebürtige Raser Wladimir Wlad. Wladimir setzte seiner Verhaftung beständigen Widerstand entgegen. Der Verhaftete war erst im Mai nach Verbüßung einer längeren Zuchthausstrafe wegen Einbruchs in die Villa des ehemaligen Reichsfinanziers Bauer in Sondershausen freigelassen worden.

Bötmacher zweimal zum Tode verurteilt.

Berlin, 2. Juli. Im Nordprozeß Bötmacher verurteilte das Schwurgericht den Arbeiter Karl Bötmacher, entsprechend dem Antrage des Staatsanwalts, wegen Doppelmordes zweimal zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit; ferner wegen widerstandlicher Unzucht, Diebstahl, unerlaubten Waffenbesitzes, schweren Raubes und Notzucht zu fünfzehn Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust.

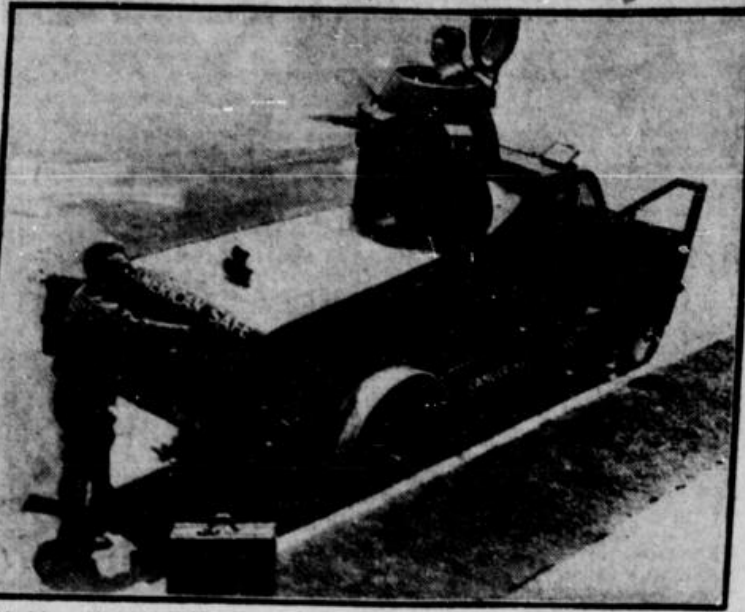
Beim Herausnehmen aus dem Eisenbahnzug getötet.

Berlin, 2. Juli. Auf der Eisenbahnstrecke zwischen Korneuburg und Ludwigsburg sind bei der Begegnung zweier Züge zwei aus dem Fenster springende Soldaten vom Transport des Inf.-Regts. Nr. 15 in Rassel schwer verletzt worden. Der eine Soldat erlitt einen doppelten Schädelbruch und ist inzwischen gestorben. Der andere ist an der rechten Hand verletzt worden. Vermutlich ist das Unglück durch eine weit offenstehende Tür des Gepäcksagens des in entgegengekehrter Richtung fahrenden Zuges oder durch einen zu weit herausragenden Gegenstand herbeigeführt worden.

Die Kleinfunde am letzten Bahnhof.

GA. Berlin, 3. Juli. Der Berliner Gerichtsarzt Professor Dr. Strauch, ist in seinem Gutachten zu dem Ergebnis gekommen, daß es sich nicht, wie zuerst angenommen, um ein Rasengrab aus der Spezialstrasse, sondern zweifellos um eine ältere Grabstätte handelt. Man kann

Kein Kriegsfahrzeug — sondern ein Auto für den Geldtransport.



Die zahlreichen Raubüberfälle, die in den letzten Jahren in Amerika auf Bankangestellte auszuführen wurden, haben jetzt die amerikanischen Großbanken veranlaßt, Panzerautos für Geldtransporte in den Dienst zu stellen. Unser Bild zeigt ein solches Panzerauto einer Großbank in Los Angeles, das mit besonders starken Motoren ausgerüstet und zugleich sehr bewaffnet ist, um gegen einen Überfall geschützt zu sein. Es trägt an der Seite die Aufschrift: Gefahr! Kommt nicht zu nahe! Der Wagenführer und die Begleiter sind durch starke Panzerplatten vor Angriffen geschützt. „Pul-Augen“ gewähren einen Ausblick auf die Straße.

das Alter der Skelette und Knochen auf 150, ja sogar auf 200 Jahre beziffern, da ein Teil bereits durch und durch von Wurzelwurm durchwachsen war.

67 Todesopfer der amerikanischen Hivewelle.

GA. New York, 4. Juli. (Sig. Drahtber.) Nach Meldungen aus Cleveland im Staate Ohio ist die Zahl der Opfer der Hivewelle auf vierzig gestiegen. Nach amtlichen Angaben haben sich im Staate Michigan 27 Todesfälle durch Hivewellen ereignet.

Hivewelle auch in Südslawien.

WTB. Belgrad, 3. Juli. Ganz Südslawien wird zur Zeit von einer großen Hivewelle heimgesucht. In Zepolje liegt das Thermometer gestern auf vierzig Grad, in Nisch auf dreißig und in Belgrad auf 33 Grad.

Schwere Autounfälle.

WTB. Andernach, 3. Juli. Heute nachmittag ereignete sich zwischen Gölchen und Andernach ein schweres Autounfall. Infolge Versagens der Steuerung fuhr ein Auto aus Engelberg über die Straßeneinfahrt hinab und

stürzte in die Schöllener Schlucht. Der mit acht Personen besetzte Wagen wurde vollständig zerrümmert. Zwei der Insassen waren sofort tot. Zwei Frauen wurden schwer, ein Ehepaar leicht verletzt. Die beiden übrigen Insassen, darunter der Fahrer, erlitten nur geringe Verletzungen.

WTB. Mannheim, 3. Juli. Heute nacht gegen 1 Uhr ereignete sich auf der Mannheimer Straße ein schweres Autounfall. Ein Mannheimer Auto wollte einem Fußgänger ausweichen, fuhr dabei gegen einen Bordstein und überstürzte sich mehrfach. Der 30 Jahre alte Kaufmann Theobald und der 27 Jahre alte Kaufmann Schwabers, beide aus Mannheim, wurden getötet. Der ebenfalls aus Mannheim stammende Kaufmann Dahms wurde mit einem schweren Schädelbruch in das

WTB. Neujers, 4. Juli. (Drahtber.) Ein Automobil, das auf einem Eisenbahngeleise stehen geblieben war, wurde von einem Zug überfahren, wobei sieben Personen den Tod fanden. Drei Insassen kamen mit Verletzungen davon. Fünf der Todesopfer sind Kinder.

hierbei Krankenhaus eingeliefert, während der vierte Insasse mit leichten Verletzungen davon kam.

Reine Günde.

Zu dem verstorbenen Vater Dealey in Dublin kam ein junges Mädchen und berichtete, sie fürchte, die Günde der Eitelkeit begangen zu haben. Auf die Frage, warum, sagte sie: „Jeden Morgen, wenn ich in den Spiegel blicke, denke ich, wie schön ich bin.“

„Du brauchst dich nicht zu ängstigen, mein Kind“, sagte der Beichtvater tröstend. „Das ist keine Günde, das ist nur ein Irrtum.“

Erinnerung.

„Sie erinnern mich an das Meer“, sagte sie zu dem Anderen. „So? Also wild, romantisch, dramatisch...“ „Meint er wohl.“ „Rein nicht so. Sie machen mich krank.“

Eingefandt.

Autobus durch Kronenberger Straße über Theißbahn nach Rülkenhahn.

Die Schwebelbahn-Gesellschaft hat für obige Strecke einen Autobusverkehr vorgesehen, wodurch endlich ein Verkehrsmittel geschaffen wird, das ermöglicht, daß die hier wohnenden Eltern ihre Kinder trotz der Schule bekommen, die Herztasche zur Hilfe kommen, Geschäftsbesuche schneller abgewickelt werden, Angestellte und Arbeiter ihre Arbeitsstelle rechtzeitig erreichen, die Mutter ihre Einkäufe bequemer besorgen und nicht zuletzt die vielen Spaziergänger — vorab ältere Leute — das Ausflugsziel Rülkenhahn bequem durch das Rülkenhahn erreichen können etc. etc. Leider scheint man sich auf diese jahrelang erstrebte Einrichtung wieder mal zu früh gefreut zu haben. Sie sollte nämlich schon am 15. d. Mts. einlefen, doch fühlt sich bereits eine Konkurrenzgesellschaft benachteiligt und hat gegen den Plan Einspruch erhoben. Diese Beschwerde mußte umso mehr Berücksichtigung finden, weil die besagte Tour noch von seiner Bahn befahren wird und die Beichtverderber es vielleicht nur bei dem Besprechen läßt, selbst einen ordnungsmäßigen Bahnverkehr anlegen zu wollen. Bis zu dessen Fertigstellung verläßt sich noch eine geraume Zeit. Es ist also unbedingt erforderlich, den Autobusverkehr trotzdem zu genehmigen, damit den oben angeführten Notwendigkeiten sofort entsprochen wird. Abgesehen von den erwähnten Komplikationen wissen bei Regenwetter namentlich ältere Leute wirklich nicht aus dieser vernünftigen Gegend zu kommen, und schließlich wohnen hier doch keine Menschen zweiter Klasse und sie haben ebenso Anspruch auf ein Verkehrsmittel, dessen sich andere weniger bewohnte Orte oder Straßen schon lange erfreuen dürfen. Die Schwebelbahn bittet daher die zuständigen Stadtväter, Bürgervereine und Behörden dringend, den sofortigen Autobusverkehr zu veranlassen, anstatt sich mit einem der bekannt langwierigen Straßenbahnbauprojekte abzugeben zu lassen!

Viele Bewohner von der Kronenberger Str., vom Theißbahn und Rülkenhahn.

Gesetzlich darf

in MAGGI® Originalflaschen nichts anderes als **MAGGI® Würze** feingehalten werden. Beim Nachfüllen achte man deshalb darauf, daß die Würze aus der großen mit dem Namen **MAGGI** versehenen Original-Flasche gefüllt wird. Auch verlange man ausdrücklich **MAGGI® Würze** und weise Nachahmungen zurück.



Vermietungen

Ladenlokal

im Schinkelstr. 11, mit Hinterzimmer zu verm. Tel. 240000. Barmen.

Wohnungsbau Barmen - Eberfeld.

Gebäude in Barmen-N. Barmenstraße 11. 6. u. 7. Zimmer und Küche. Tel. 240000. Barmen.

3000 qm
Fabrik = Shed,
modernster Konstruktion, gütliche Lage bei Eberfeld, ganz oder geteilt zu vermieten. Angebote unter B 450 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuenweg 37, 30000.

Wirtshaus

in Eberfeld, 11 Zimmer, 6 Zimmer und Küche. Tel. 240000. Barmen.

Wohnungsbau

in Eberfeld, 11 Zimmer, 6 Zimmer und Küche. Tel. 240000. Barmen.

Wirtshaus

in Eberfeld, 11 Zimmer, 6 Zimmer und Küche. Tel. 240000. Barmen.

Wohnungsbau

in Eberfeld, 11 Zimmer, 6 Zimmer und Küche. Tel. 240000. Barmen.

4- od. 5-Zimmer-Wohnung gegen Abstandssumme

für Berufsmietler für sofort zu mieten bei Wilhelm Bonaschall, Barmen, Allee 224/226.

Barmen.

In guter Wohnlage sucht sofort od. später ein Zimmer, auch in Haus, 3 Zimmer-Wohnung kann in Tauch gegeben werden. Tel. 240000. Barmen.

Kühler Lagerraum mit Kontor

evtl. 5-7 Wohnräume, p. bald gesucht. Angebote unter B 450 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuenweg 37, 30000.

3 moderne Büro-Räume.

Nähere Angebote mit Preis unter B 1540 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ladenlokale

in Eberfeld u. Barmen (verbreitete Strassen) zu mieten bei H. A. 3235 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuenweg 37, 30000.

5- od. 3-Zimmer-Wohnung

in Eberfeld, 11 Zimmer, 6 Zimmer und Küche. Tel. 240000. Barmen.

Möbel Zimmer

in Eberfeld, 11 Zimmer, 6 Zimmer und Küche. Tel. 240000. Barmen.

Barmen.

In guter Wohnlage sucht sofort od. später ein Zimmer, auch in Haus, 3 Zimmer-Wohnung kann in Tauch gegeben werden. Tel. 240000. Barmen.

Kühler Lagerraum mit Kontor

evtl. 5-7 Wohnräume, p. bald gesucht. Angebote unter B 450 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuenweg 37, 30000.

3 moderne Büro-Räume.

Nähere Angebote mit Preis unter B 1540 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ladenlokale

in Eberfeld u. Barmen (verbreitete Strassen) zu mieten bei H. A. 3235 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuenweg 37, 30000.

5- od. 3-Zimmer-Wohnung

in Eberfeld, 11 Zimmer, 6 Zimmer und Küche. Tel. 240000. Barmen.

Gesuche

in Eberfeld, 11 Zimmer, 6 Zimmer und Küche. Tel. 240000. Barmen.

Barmen.

In guter Wohnlage sucht sofort od. später ein Zimmer, auch in Haus, 3 Zimmer-Wohnung kann in Tauch gegeben werden. Tel. 240000. Barmen.

Kühler Lagerraum mit Kontor

evtl. 5-7 Wohnräume, p. bald gesucht. Angebote unter B 450 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuenweg 37, 30000.

3 moderne Büro-Räume.

Nähere Angebote mit Preis unter B 1540 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ladenlokale

in Eberfeld u. Barmen (verbreitete Strassen) zu mieten bei H. A. 3235 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuenweg 37, 30000.

5- od. 3-Zimmer-Wohnung

in Eberfeld, 11 Zimmer, 6 Zimmer und Küche. Tel. 240000. Barmen.

Gesuche

in Eberfeld, 11 Zimmer, 6 Zimmer und Küche. Tel. 240000. Barmen.

Barmen.

In guter Wohnlage sucht sofort od. später ein Zimmer, auch in Haus, 3 Zimmer-Wohnung kann in Tauch gegeben werden. Tel. 240000. Barmen.

Kühler Lagerraum mit Kontor

evtl. 5-7 Wohnräume, p. bald gesucht. Angebote unter B 450 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuenweg 37, 30000.

3 moderne Büro-Räume.

Nähere Angebote mit Preis unter B 1540 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ladenlokale

in Eberfeld u. Barmen (verbreitete Strassen) zu mieten bei H. A. 3235 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuenweg 37, 30000.

5- od. 3-Zimmer-Wohnung

in Eberfeld, 11 Zimmer, 6 Zimmer und Küche. Tel. 240000. Barmen.

Gesuche

in Eberfeld, 11 Zimmer, 6 Zimmer und Küche. Tel. 240000. Barmen.

Barmen.

In guter Wohnlage sucht sofort od. später ein Zimmer, auch in Haus, 3 Zimmer-Wohnung kann in Tauch gegeben werden. Tel. 240000. Barmen.

Kühler Lagerraum mit Kontor

evtl. 5-7 Wohnräume, p. bald gesucht. Angebote unter B 450 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuenweg 37, 30000.

3 moderne Büro-Räume.

Nähere Angebote mit Preis unter B 1540 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ladenlokale

in Eberfeld u. Barmen (verbreitete Strassen) zu mieten bei H. A. 3235 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuenweg 37, 30000.

5- od. 3-Zimmer-Wohnung

in Eberfeld, 11 Zimmer, 6 Zimmer und Küche. Tel. 240000. Barmen.

Gesuche

in Eberfeld, 11 Zimmer, 6 Zimmer und Küche. Tel. 240000. Barmen.

Barmen.

In guter Wohnlage sucht sofort od. später ein Zimmer, auch in Haus, 3 Zimmer-Wohnung kann in Tauch gegeben werden. Tel. 240000. Barmen.

Kühler Lagerraum mit Kontor

evtl. 5-7 Wohnräume, p. bald gesucht. Angebote unter B 450 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuenweg 37, 30000.

3 moderne Büro-Räume.

Nähere Angebote mit Preis unter B 1540 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ladenlokale

in Eberfeld u. Barmen (verbreitete Strassen) zu mieten bei H. A. 3235 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuenweg 37, 30000.

5- od. 3-Zimmer-Wohnung

in Eberfeld, 11 Zimmer, 6 Zimmer und Küche. Tel. 240000. Barmen.

Gesuche

in Eberfeld, 11 Zimmer, 6 Zimmer und Küche. Tel. 240000. Barmen.

Barmen.

In guter Wohnlage sucht sofort od. später ein Zimmer, auch in Haus, 3 Zimmer-Wohnung kann in Tauch gegeben werden. Tel. 240000. Barmen.

Kühler Lagerraum mit Kontor

evtl. 5-7 Wohnräume, p. bald gesucht. Angebote unter B 450 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuenweg 37, 30000.

3 moderne Büro-Räume.

Nähere Angebote mit Preis unter B 1540 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ladenlokale

in Eberfeld u. Barmen (verbreitete Strassen) zu mieten bei H. A. 3235 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuenweg 37, 30000.

5- od. 3-Zimmer-Wohnung

in Eberfeld, 11 Zimmer, 6 Zimmer und Küche. Tel. 240000. Barmen.

Gesuche

in Eberfeld, 11 Zimmer, 6 Zimmer und Küche. Tel. 240000. Barmen.

Barmen.

In guter Wohnlage sucht sofort od. später ein Zimmer, auch in Haus, 3 Zimmer-Wohnung kann in Tauch gegeben werden. Tel. 240000. Barmen.

Kühler Lagerraum mit Kontor

evtl. 5-7 Wohnräume, p. bald gesucht. Angebote unter B 450 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuenweg 37, 30000.

3 moderne Büro-Räume.

Nähere Angebote mit Preis unter B 1540 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ladenlokale

in Eberfeld u. Barmen (verbreitete Strassen) zu mieten bei H. A. 3235 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuenweg 37, 30000.

5- od. 3-Zimmer-Wohnung

in Eberfeld, 11 Zimmer, 6 Zimmer und Küche. Tel. 240000. Barmen.

Esst Bananen
sie sind gut!

Bergisch Land

Nr. 153 - 1927

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Montag, 4. Juli

Die Zeit der Feiern und Feste.

Die rhein.-westf. Kavalleristen in Velbert.

Velbert, 4. Juli. Aus Anlaß des 40jährigen Jubelfestes des hiesigen Kavallerievereins fand Samstag und Sonntag hier die Verbandstagung des Kavallerievereins aus Rheinland und Westfalen statt. Schon in den Nachmittagsstunden des Samstag trafen zahlreiche auswärtige Gäste hier ein, unter ihnen ein Vertreter des Generals von Maden, ferner Generalmajor Kabe von Pappenheim. Der Sonntag war den geschäftlichen Beratungen der Delegiertenversammlung gewidmet. Abends wurde am Kriegerdenkmal ein Kranz niedergelegt. Den Abschluß des Tages bildete ein großer Sommer in der Jubiläumshalle. Im Verlaufe des Abends hielt General von Pappenheim eine Ansprache. Nach ihm sprach der Vorsitzende des Kavallerievereins von Rheinland-Westfalen. Eine große Anzahl langjähriger Mitglieder des Velbeter Kavallerievereins konnte mit dem Ehrenkreuz für Verdienste um den Verband, sowie mit anderen Auszeichnungen geschmückt werden.

Am Sonntag hatten die Straßen Velberts reichen Flaggenschmuck angelegt. Gegen 11½ Uhr stieg der Ballon „Elberfeld“ unter der Führung von Alr. Dahl-Barmen zu einer Weisfahrt auf. Er landete nach 1½ Uhr glatt bei Kottenbach im Thüringer Wald an der Bahnstraße Erfurt-Weimar. Der Festzug, der sich nachmittags durch die Straßen bewegte, fand sein Ende in der Jubiläumshalle. Hier hielt im Verlaufe der Feier General von Pappenheim erneut eine Ansprache, indem er zur patriotischen Erziehung der Jugend ermahnte. Nach ihm sprachen noch zahlreiche Redner, die des Vaterlandes, des deutschen Volkes und des Velbeter Jubiläums gedenkten. Das Fest nahm in allen Punkten einen schönen Verlauf.

Jubelfest

des Haken-Wüchler Landwehrvereins

+ Kemscheid, 4. Juli. Der Haken-Wüchler Landwehrverein beging Samstag und Sonntag das Fest seines 60jährigen Bestehens. Voller Freude konnten am Samstagabend gegen 7 Uhr über die „Halle“ hin, als der Verein mit den Haken zum Festzelt an der Herderstraße zog. Regen rauhte die Bemühungen und trotz vom leichten Regenschauer auf Tische und Bänke. Als die Konfeten der Handweiser Feuerwerkspelle erlitten, begrüßte der Vorsitzende des Festvereins, Major a. D. Robert Brand, den Ehrenast, General d. J. a. D. Erzengel Dieffenbach, Düsseldorf, sowie den Oberbürgermeister der Stadt Kemscheid, Dr. Hartmann, die übrigen Ehrengäste und die Vorstände der befreundeten Verbände und Vereine. Der Haken-Wüchler Männergesangsverein „Frohinn“ brachte im Verein mit der Kapelle den Chor „Wieland, der Schmied“, wuchtig zu Gehör und sang das aufrüttelnde, herrliche Lied von der „Reinheits“. Und dann wurde in feierlicher Weise die neue, von den Gloriantenwerken in Erinnerung an den alten Ehrenpräsidenten Richard Lindenberger gestiftete Fahne des Festvereins geweiht. Erzengel Dieffenbach hielt die Weisrede. Mit dem Wahlspruch: „Die Treue ist das Mark der Ehre, und ohne Ehre kein Vaterland!“ übergab er die Fahne an den Vorsitzenden des Vereins. In das Hoch auf das deutsche Vaterland und den deutschen Reichspräsidenten stimmte die Versammlung begeistert ein. Dann überreichte die Frauen des Vereins ein wunderschön gestaltetes Fahnenband, und Oberbürgermeister Dr. Hartmann stiftete mit den Worten: „Nimmer wird das Reich zerfallen, wenn ihr einig seid und treu!“ einen Fahnenknäuel. Weitere Fahnenknäule wurden dabei gebracht vom Kreis-Kriegerverband, vom Offiziersverein, vom Haken-Wüchler Turnverein, vom Schützenverein, vom Männergesangsverein „Frohinn“, von der Haken-Wüchler Gesangsgruppe des Jungdeutschen Ordens, vom Männergesangsverein „Apollon-Einigkeit“ und von der Haken-Wüchler Bürgergesellschaft. Im zweiten Teil des Abends wurden Ehrenzeichen verteilt.

Der Sonntag begann mit einem vom Tambourkorps des Jungdeutschen Ordens veranstalteten Becken, um 10 Uhr war Festgottesdienst in der Haken-Wüchler Kirche, bei dem der fürstlich nach Osten versetzte Pfarrer Altenpohl die Predigt hielt, und nach dem Gottesdienst wurden auf dem Ehrenfriedhof und am Denkmal im Ehrenhain Kränze niedergelegt. Nachmittags bewegte sich ein Festzug von etwa 2000 Teilnehmern durch die von dichten Menschenmassen umfäumten Straßen Hakens. Der Männergesangsverein „Apollon-Einigkeit“ sang Lieder vom Rhein und vom Vaterland, die Handweiser Kapelle ließ alte Märsche erklingen, und schließlich kam auch der Tanz zu seinem Recht. — Heute, Sonntag, findet das Fest mit einem gemeinsamen Kaffeetrinken und einer Feier im Festzelt seinen Abschluß.

Schützenfest im Oberbergischen.

0 Kierspe, 4. Juli. Hier wurde das Schützenfest gefeiert, obwohl der Wettergott keine Gnade

waltete. Sonntag mittag fuhr der Königs- und Ehrenamtenwagen unter Begleitung der beehrten Kommandanten nach Elberfeld, um dort den Hofstaat abzuholen. Um 3 Uhr trat der Verein am Vereinslokal an, holte Königs- und Ehrenamten ab und machte trotz des Regens einen Festzug durch den Ort zur Festhalle. Gegen 4 Uhr begann das Königs-Geläute. Schütz Philipp Schütz-Kierspe errang nach heftigem Kampf unter sehr starker Konfurrenz die Königswürde. Er wählte Frau Otto Weisner-Kierspe zur Königin. Ammann Hiltebrand nahm dann die Anordnung des neuen Königsparades in der Festhalle vor. Seine Rede hatte Schwung und Humor. Ganz besonders wurde der letzte Ehrendienstende, Ernst Vollmann, der das Fest des Vereins zwanzig Jahre gefeiert hat, geehrt. Ihm wurde in Anerkennung seiner tatkräftigen Bemühungen um den Verein eine Ehrenurkunde verliehen. Ferner wurden als 25jährige Mitglieder geehrt: Wiltz, Plate, August Kemper und Friedr. Rich. Plate sowie Hermann Schriever. Beim Königs-Geläute erhielten durch Bischof der Krone den ersten Preis Schütz Wiltz, Wilsch, ferner wurden befördert die Schützen Gottlieb Wiltz, Kubbler und Philipp Schütz. Am dritten Tage fand nach einem Festzug durch Kierspe, das festlich geschmückt war, ein gut gelungenes Preis-Geläute statt.

Ehrenhain.

GA. Dönberg, 4. Juli. Der Denkmal-Ausschuß des Dönberger Krieger- und Landwehr-Vereins hat einen Geländestreifen erworben zur Errichtung eines Ehrenhains mit Kriegerdenkmal. Die Planierung des Platzes soll sofort in Angriff genommen werden. Nun bittet der Krieger- und Landwehr-Verein Dönberg die Bürger der evangelischen und katholischen Gemeinden Dönberg mitzuteilen, das begonnene Werk der Dankbarkeit zu vollenden. Die Angehörigen der Gefallenen (es kommen nur solche in Betracht, die als Söhne unserer Gemeinden gefallen sind) werden gebeten, Namen, Geburtsort, Todesort und den Ort, wo gefallen, schriftlich oder mündlich bei Wiltz, Altes, Dönberg, Köhnenstraße Nr. 4, anzugeben. Hier werden auch Spenden für das Kriegerdenkmal jederzeit gerne entgegen genommen. Der Verein feiert am Sonntag dem 10. Juli sein 55jähriges Stiftungsfest. 3 Uhr Festzug durch den Ort, anschließend Konzert und Ball. Eintritt frei.

Der Rhein, ein unfassbares Wunder.

Die Eröffnung der Koblenzer Ausstellung.

GA Koblenz, 3. Juli. Die Stadt am deutschen Eck prangt im Schmuck der Fahnen zum Empfang der Gäste, die heute aus Kob und Fern zur Eröffnung der großen Ausstellung „Der Rhein, sein Werden und Wirken“ herbeigeeilt sind. Leider hing, wie in den letzten Wochen so oft, der Himmel trüb über dem Rheintal. Der

Reichstag in dem mit Fahnen und Lorbeer geschmückten Stadtheater begann kurz nach 1 Uhr. Das städtische Orchester spielte die akademische Festouvertüre von Johannes Brahms. In einer längeren Ansprache begrüßte Oberbürgermeister Dr. Kuffell die Gäste, darunter den Reichsverkehrsminister Dr. Koch, als Vertreter der preussischen Staatsregierung den Staatssekretär Dr. Dönhoff, als Vertreter des Reichsministers für die besetzten Gebiete den Reichsminister Dr. Dillthey und als Vertreter des preussischen Kultusministers den Ministerialrat Dr. Schöngier. Ferner waren erschienen der Protokollführer der Ausstellung Oberpräsident Dr. Fuchs, der Reichskommissar für die besetzten Gebiete Votschalter Dr. Fehr, Langewirt von Zimmermann, und sein Stellvertreter Graf Adelsmann, die Regierungspräsidenten von Koblenz und Düsseldorf. Besonders begrüßte Dr. Kuffell die Vertreter Hollands und der Schweiz. Dann bat er, das heute der Allgemeinheit gewidmete Werk vom Rhein aufzufassen als ein gewaltiges unfassbares Wunder, das alles, was der Mensch am Rhein und durch den Rhein verbindet, zeigen wolle.

„Der Rhein ist heute wie früher gleichsam der Herr über Krieg und Frieden.“

Rein Wunder, wie die Welt immer von dem Drang befeuert ist, ihn in seiner ganzen Art zu erfassen und ihm zu huldigen.“

Reichsverkehrsminister Dr. Koch überbrachte die Grüße der Reichsregierung und erklärte, daß er besonders darüber erfreut sei, daß der Gedanke der Ausstellung in den Niederlanden und der Schweiz lebhaften, durch Mitarbeit bezeugten Widerhall gefunden habe. Die Rede fand lebhaften Beifall.

Als Sohn des Rheinlandes übermittelte Staatssekretär Dr. Dönhoff die Grüße und Wünsche

100 Jahre Bonner Borussia.

GA Bonn, 4. Juli. Zu dem hundertjährigen Stiftungsfest des Corps Borussia sind über zweihundert alte Borussia in Bonn eingetroffen, unter ihnen auch der frühere deutsche Kronprinz und seine Brüder, die Prinzen Eitel Friedrich und Oskar. Alle drei nahmen an der Wagenfahrt durch die Stadt teil. Der Kronprinz wurde von den Zuschauern vielfach lebhaft begrüßt. Das Borussiafest wird im übrigen mit Konvent, Kommerz, Frühstücken, Festmählern, Dampferfahrt usw. gefeiert. In dem Zug befanden sich auch der frühere Großherzog von Mecklenburg, sowie Prinz Joachim Albrecht von Preußen.

Schwerer Autounfall.

(X) Dieringhausen, 4. Juli. Auf dem Wege von Bonn nach Dieringhausen fuhr gestern nachmittags ein Personentransportwagen infolge Versagens der Steuerung einen Abhang hinunter. Die seitwärts des Weges gehende etwa 55jährige Ehefrau August Lademacher wurde von dem sich überschlagenden Wagen erfasst und so schwer verletzt, daß sie auf der Stelle starb. Die Insassen des Wagens, der Hausbesitzer Schöler aus Wertenpütz und drei andere junge Leute wurden nur leicht verletzt.

Reges Leben am Bahnbau

Witten-Schwelm-Barmen.

+ Schwelm, 4. Juli. Auf der Strecke Elberfeld-Albringhausen herrscht augenblicklich eine rege Bautätigkeit. Das Gleis am Elberfelder Höhenrücken, der von einem Tunnel durchschnitten wird, ist durch Witterungseinflüsse gelockert worden, so daß sich die Gleislücken mit Gefährdung bedeckt haben. Infolgedessen mußte die Beförderung stark abgeändert werden, was wiederum Geländeanläufe nötig machte. In Angriff genommen ist die 40 Meter hohe Beförderung an der Ostseite. Zwei Waggon räumen das gestrenge Gleis auf. Für kleine Lokomotiven befördern den Schutt auf die Spitze bei Albringhausen. Eine weitere Folge der aufgeschlossenen Bahnlinie ist die, daß eine große Anzahl von Werkstoffmaterialien in die benachbarten Orte und in den Industriebezirk geschafft werden kann und wobei Hunderte von Arbeitern lohnende Beschäftigung finden.

Bahnhofsumbau.

o Hildesheim, 4. Juli. Die dringend erforderlichen Umbauarbeiten am hiesigen Bahnhof haben begonnen. Dadurch wird ein lang gehegter Wunsch der Verwaltung und des Verkehrsvereins erfüllt, da der alte unzureichende Bau längst nicht mehr in den Rahmen des schmutzen Stadtbildes paßt.

Kleine Bergische Chronik.

GA Langenberg, 4. Juli. Heute feiert der Schuhmachermesster Carl Deh, Ramperstr. 9, ein treuer Leser unseres Blattes, seinen 80. Geburtstag in körperlicher und geistiger Frische.

GA Kenney, 4. Juli. Ein dreifaches Jubiläum beging am 1. Juli der Buch- und Schreibwarenhandeler Otto Schulte, Kenney, Berlinerstraße, nämlich: 1. 25jähr. Geschäftsjubiläum, 2. 25 Jahre im gleichen Hause, 3. 42 Jahre im Beruf.

! Barmen, 4. Juli. Die Provinzialstraße Barmen-Bergisch-Born ist nunmehr vom Landrat in Kenney aus Anlaß der Pflasterungsarbeiten auf dieser Straße für den Fuhrwerks- und Auto-Durchgangsverkehr gesperrt worden. Der Verkehr nach Kenney ist über Breversmühle-Biebinghausen-Kemscheid und Elberfeld-Barmen-Bergisch-Born umgeleitet worden.

+ Kemscheid, 4. Juli. Am 1. Juli waren in der Erwerbslosenfürsorge als voll erwerbslos gemeldet 1442 (1549) männliche, davon 654 (677) Nichtstandsbewerber, und 160 (165) weibliche, zusammen 1602 (1714) Personen. Dazu kommen die Zuschlagsbewerber, und zwar 88 (88) Geringverdienende und 1242 (1281) Kinder, insgesamt also 2647 (2863) Unterhaltungsbedürftige. Als Arbeits-suchende waren im Arbeitsnachweis gemeldet 1864 (2125) männliche und 290 (296) weibliche, zusammen also 2274 (2423) Personen. Die eingekommenen Zahlen bedeuten den Stand der Erwerbslosigkeit am 24. Juni.

o Hildesheim, 4. Juli. Gestern konnte der älteste Würtburger unserer Stadt, Franz Schmitz, seinen 88. Geburtstag feiern. — Direktor Dromer vom Stadt. Gas- und Wasserwerk trat in den Ruhestand, nachdem er 44 Jahre in hiesigen Diensten stand und die Entlohnung der hiesigen Werte in leitender Stellung miterleben konnte.

AG. Waldbröl, 4. Juli. Am Freitag dem 1. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr, findet im Hotel Wilhoff die öffentliche meistbietende Verpachtung von zwölf gemeindefreien Jagdgebieten des Gemeindebezirks statt. Die Gebiete sind 1248 bis 2600 Morgen groß und von den Reichsbahnstationen Waldbröl und Hermsdorf der Strecke Oelberghausen — Waldbröl und Witten — Waldbröl, ferner von den Stationen Dettroth, Kossendorf und Waldbröl der Rhein — Elberfeld (Strecke Kenney) — Waldbröl) sowie mittels der Nebenlinien Waldbröl — Schwelm und Kenney — Waldbröl zu erreichen. Vorhandene Wildarten sind: Rehe, Hasen, Fehlbühner, Fasanen sowie in einzelnen Bezirken Wildschwein, Schwarzwild und Scherpen.

— Krielingdorf, 4. Juli. Hier wird die Grundsteinlegung zu dem Bau einer katholischen Kirche stattfinden. Der Grundstein wurde am vorgeschriebenen Termin in einem feierlichen Gottesdienst des Pfarrers von Krielingdorf gelegt. Die feierliche Grundsteinlegung nahm Dekan Schmitz und Orga vor.

Wetterbericht.

Montag, den 4. Juli, 8 Uhr morgens.

Station	Barom. (mm.)	Wind	Wetter	Temper.
Koblenz	760.1	WSW leicht	sehr kl.	16.0
Bonn	760.4	W leicht	kl.	15.0
Düsseldorf	760.7	W leicht	kl.	15.0
Elberfeld	760.7	WSW leicht	kl.	15.0
Barmen	760.7	WSW leicht	kl.	15.0
Witten	760.7	WSW leicht	kl.	15.0
Schwelm	760.7	WSW leicht	kl.	15.0
Kemscheid	760.7	WSW leicht	kl.	15.0
Langenberg	760.7	WSW leicht	kl.	15.0
Hermsdorf	760.7	WSW leicht	kl.	15.0
Oelberghausen	760.7	WSW leicht	kl.	15.0
Waldbröl	760.7	WSW leicht	kl.	15.0
Dettroth	760.7	WSW leicht	kl.	15.0
Kossendorf	760.7	WSW leicht	kl.	15.0
Waldbröl	760.7	WSW leicht	kl.	15.0
Krielingdorf	760.7	WSW leicht	kl.	15.0

*) Zustand der Beobachtungen nicht vollst.

Beobachtungen in Elberfeld.

Station	Barom. (mm.)	Wind	Wetter	Temper.
Elberfeld	760.7	WSW leicht	kl.	15.0
Barmen	760.7	WSW leicht	kl.	15.0
Witten	760.7	WSW leicht	kl.	15.0
Schwelm	760.7	WSW leicht	kl.	15.0
Kemscheid	760.7	WSW leicht	kl.	15.0
Langenberg	760.7	WSW leicht	kl.	15.0
Hermsdorf	760.7	WSW leicht	kl.	15.0
Oelberghausen	760.7	WSW leicht	kl.	15.0
Waldbröl	760.7	WSW leicht	kl.	15.0
Dettroth	760.7	WSW leicht	kl.	15.0
Kossendorf	760.7	WSW leicht	kl.	15.0
Waldbröl	760.7	WSW leicht	kl.	15.0
Krielingdorf	760.7	WSW leicht	kl.	15.0

Das Tiefdruckgebiet ist von Südbandinavien nordwärts abgezogen, das neue vom Ozean über Großbritannien vorgezogen. Das südliche Hochdruckgebiet hat seinen Kern nach Südbandinavien verlagert. Heute früh herrschte in Deutschland bei 13 bis 17 Grad Wärme meist wolloses und östlich der Elbe vielfach regnerisches Wetter.

Wetterausblick bis Mittwoch: Wieder veränderlich mit erneuten Regenfällen bei geringer Wärmeänderung.

Für die Reise

Chlorodont-Zahnpaste

die herrlich erfrischend schmeckende Pfefferminz-Zahnpaste. Tube 60 Pl. u. 1 Mk.

Chlorodont-Mundwasser

mit gleichem köstlichem Pfefferminz-Aroma. Reise-Spritzflasche 1.25 Mk.

Chlorodont-Zahnbürste

Spezialbürste mit gezähntem Borstenausschnitt. 70 Pl. und 1.25 Mark.

Statt Karten.
Willy Schmidt
Martha Schmidt geb. Hildebrandsberg
Vermählte.
 Vohwinkel, den 5. Juli 1927.
 Kaiserstraße 21.

Herr
Sanitätsrat Dr. F. Voswinckel

**Der Vorstand
und die Stadtverordnetenfraktion
der Deutschnationalen Volkspartei
von Barmen**
I. A. Dr. Wesenteld, Justizrat, Vorsitzender.

Die Einäscherung findet statt am Dienstag 3. Juli 1927, nachm. 4½ Uhr, im Krematorium in Hagen-Deilstern. 3048.

Zurückge
Dr. Na
Von der Reise
Zehner
Dr. Vogt
E. Kaufm. 38
Verzo
nach
Bahnho
gegenü
Eisenbahnd
Dr. E. Wi
und E. Wi
arzt für Mus
Kieferkrank

Grund
M

Kleine
Land
in Klein Hal
mit 200000
Stadlung bi
verf. Angeb
an die Geich
Friseur-S
in Darm, im
halber die
Knop u. B
ohn 20. Meinte

Tapetenge
lu verf. Knop
E 5865 an B

Hervor
Post
bedenke
ruler De
monatlich
2000—750
3000—750
nicht erst
E 1540

